

Nr. 17/2018

# DIE HEFTKLAMMNER

Verein der Ehemaligen und Freunde des Städt. Ratsgymnasiums Gladbeck e.V.



## Mitteilungen

für Ehemalige, künftige Ehemalige  
und Freunde der Schule

Vor einem Jahr hat Hans-Christoph Pocha, der Leiter unseres Ratsgymnasiums, in seiner Chronik angekündigt: „Ruhig werden die nächsten Jahre nicht.“ Und so berichtet er folgerichtig diesmal, dass der Schulbetrieb „immer unter Dampf stand“. Zug um Zug wurden Aufgaben abgearbeitet: die Rückkehr zur ‚G9‘, die Neuregelung der Inklusion, der Ausbau zur Ganztagschule und seit September die Integration von 20 Jugendlichen am ‚Rats‘, die aus vielen Ländern zugewandert sind.

Herkulesaufgaben, die Schulleitung und Kollegium mit großem Engagement erledigen, ohne dass der normale Unterricht beeinträchtigt wird. Erneuter Beweis dafür sind die 87 jungen Leute, die im Sommer unsere Schule mit dem Reifezeugnis in der Hand verlassen haben. Mit dabei waren Lena Lewen und Marcel Garus, die uns in den letzten acht Jahren stets über ihren Werdegang am ‚Rats‘ informiert haben (Mehr im Inneren). Allen Lehrerinnen und Lehrern, Helferinnen und Helfern, allen Eltern und nicht zuletzt allen Schülerinnen und Schülern für ihre großartige gemeinsame Arbeit ein herzliches Dankeschön!

Auch außerhalb des täglichen Schulbetriebs kann sich unser Ratsgymnasium – und zwar ganztags – in der Stadt und darüber hinaus sehen lassen: In Zusammenarbeit mit der Caritas wird von montags bis freitags zwischen 13.35 Uhr und 15.30 Uhr eine Betreuung angeboten. Gemeinsames Mittagessen gibt’s im benachbarten St. Barbara-Café, bei den

Hausaufgaben helfen Oberstufenschüler mit Rat und Tat. Danach stehen Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl. Das aktuelle Spektrum reicht von musischen Angeboten wie Chor und Theater bis hin zu Astronomie und Schach. Die Bausteine kann man flexibel zusammenstellen, um eine individuelle Betreuung der Kinder zu ermöglichen. Die Anmeldung zum Ganztag ist fürs gesamte Schuljahr verbindlich.

Der Sport kommt ebenfalls nicht zu kurz. Gemäß dem altrömischen Tipp ‚Mens sana in corpore sano‘ bietet unsere ‚Penne‘ eine breite Palette an. Immer wieder lassen Schülerinnen und Schüler (oder Ehemalige) mit Spitzenleistungen aufhorchen, z.B: Leichtathleten oder Schwimmerinnen. Nach wie vor ausgebucht der Segelkurs am Dümmer See und auch die neue Volleyball AG der Jungen erfreut sich regen Zuspruchs (s.a. Berichte im Inneren).

Dass die Sanierung des Schulgebäudes auch weiter für sehr unangenehme Begleiterscheinungen sorgt, verbucht OSTD. Pocha unter ‚Stillstand‘. 910.000 € sollen bis 2020 in Umbaumaßnahmen investiert werden. Der Schulleiter geht in seiner Chronik näher darauf ein und sieht ein wenig schwarz. Umso wichtiger, dass die Leuchtturmprojekte des Ratsgymnasiums, über die wir auch in dieser Heftklammer wieder berichten, wie bisher zur Positionsbestimmung in unserer Gesellschaft dienen.  
Rats-Schiff Ahoi!

*Manfred Bogedain*

---

**Zur Titelseite:** Unser Titelbild zeigt den neuen und den alten Vorstand des Fördervereins: Veronika Kläsener, Alexandra Keimer, Hans-Joachim Bösch, Bärbel Rietkötter, Marcus Voigt und Jürgen Röhl (v.l.). (s.a. Bericht im Inneren)

*Foto: Ratsgymnasium*

---

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Verein der Ehemaligen und Freunde  
des Ratsgymnasiums e.V.

### **Verantwortliche:**

Werner Kaspari (weka)  
Manfred Bogedain (main)  
Gerhard Schmidt (ShG)

### **Titelbild:**

Stadtarchiv

### **Druck & Layout:**

HEWEA-Druck GmbH, Gladbeck

### **Postanschrift:**

Verein der Ehemaligen des Ratsgymnasiums  
z. Hd. Werner Kaspari  
Marcq-en-Baroeul-Straße 59  
45966 Gladbeck  
Telefon: 0 20 43 / 4 56 38  
E-Mail: bkaspari@gelsennet.de

### **Bankverbindung:**

Volksbank Ruhr Mitte eG  
BLZ 422 600 01, Kto.-Nr. 479 073 200

E-Mail: [ehemaligenverein-rats@web.de](mailto:ehemaligenverein-rats@web.de)  
Homepage: [www.ratsgymnasium-gladbeck.de](http://www.ratsgymnasium-gladbeck.de)

## VORWORT DES VORSITZENDEN

### Liebe Vereinsmitglieder,

„non vitae sed scholae discimus“ – so schrieb der römische Philosoph Seneca vor etwa 2.000 Jahren an seinen Schüler Lucilius, um sich über die Abgehobenheit und Weltfremdheit der Philosophen und ihre Theorien zu beklagen. Mir ist nicht bekannt, wann dieser Satz von interessierten Schulpolitikern (ich meine keineswegs Sylvia Löhrmann oder ihre Nachfolgerin im Amt der NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer) umgedreht worden ist: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“.

Mir ist noch die Aussage einer Abiturientin eines Kölner Gymnasiums in Erinnerung, die gesagt hat: „Ich kann lyrische Gedichte in drei Fremdsprachen interpretieren, jedoch beim Lesen eines Miet- oder Versicherungsvertrages, beim Lesen eines Grundstückskaufvertrages oder gar beim Ausfüllen einer Einkommensteuererklärung fühle ich mich auf dem Niveau einer funktionellen Analphabetin.“

Aber, liebe Vereinsmitglieder, Seneca hin - Seneca her, jetzt kommt dank einer Grundgesetzänderung eine Summe von fünf Milliarden Euro (ich will das mal in Ziffern darstellen: 5.000.000.000,00 €) vom Bund auf die 16 Bundesländer zu, um die sog. ‚Digitalisierung‘ und die Weiterentwicklung der KI (künstliche Intelligenz) in unsere Schulen Einzug halten zu lassen. Das Ganze soll noch dadurch getoppt werden, dass zum Schuljahr 2019/20 an Gymnasium das Fach ‚Wirtschaft‘ eingeführt wird. Viele Ministerialbürokraten und sonstige Sachkundige sind dabei, das Curriculum zu formulieren. Schau’n wir mal!

Ich denke mir, alle Ehemaligen und nicht nur die Vereinsmitglieder sind gespannt wie Flitzbögen, wie das Ganze in den nächsten Jahren an unserer altehrwürdigen Penne umgesetzt wird, um dem Ziel ‚non scholae sed vitae discimus‘ näher zu kommen.



Werner Kaspari

Nun etwas Erfreuliches: zum **Schuljahr 2018/19** haben sich beim Wechsel von der

Grundschule zu einer weiterführenden Schule 86 Schülerinnen und Schüler für das Ratsgymnasium entschieden. Somit ist seit dem historischen Tiefpunkt zum Schuljahr 2014/15 mit nur 59 Anmeldungen (Stichwort ‚Inklusion‘) ein gesundes und stabiles Wachstum zu konstatieren. Meine von mir im Vorwort zur Heftklammer Nr. 16 geäußerte Hoffnung auf eine positive Trendwende bei den Anmeldungen zum Rats hat sich also erfüllt.

Im Dezember 2018 verzeichnete unser Verein 191 Mitglieder, ein leichter Rückgang gegenüber 2017. Das Beitragsaufkommen wird jedoch reichen, um Druck- und Versandkosten zu stemmen.

Ich möchte noch – wie jedes Jahr - meiner traurigen Chronistenpflicht nachkommen und Ihnen mitteilen, dass unsere Vereinsmitglieder Aloys Arenskötter (†13.11.2018), Bernhard Buhl (†15.08.2018), Dieter Rehm (†25.07.2018), und Prof. Dr. med. Heinrich Rodeck (†20.06.2018) verstorben sind (s.a. Seite 19).

Ich wünsche allen Mitgliedern ein erfolgreiches Jahr 2019 und hoffe, dass ‚Die Heftklammer‘ Nr. 18 dann wieder turnusgemäß im November erscheinen wird.

**Werner Kaspari**  
im Dezember 2018

### NÄCHSTES EHEMALIGENTREFFEN:

**Samstag, 19. September 2020**  
Mathias Jakobs-Stadthalle, Gladbeck

### Der Schulleiter berichtet von Stillstand und Bewegung



Hans-Christoph Pocha

„Tut sich denn da gar nichts?“, wird sich jeder fragen, der von der Mittelstraße das Schulportal eingerüstet sieht. Kein schöner Anblick – und das schon seit ein paar Jahren!

BHW war früher eine Bausparkasse. Bisweilen deuteten Spötter die Abkürzung so: Bauen heißt warten. Und so scheint es auch heute wieder zu sein.

Die Restaurierung der Außenfassade ist für 2019 fest in den Maßnahmenkatalog ‚Gute Schule 2020‘ eingebunden. Und doch schwingt Ungewissheit mit: Wird es wirtschaftliche Angebote geben? Wird die Renovierung gelingen? Die Skepsis hat Gründe: der für das zu Ende gehende Jahr geplante Umbau des Schulhofes – immerhin sind 360.000,00 € zu verbauen – musste verschoben werden.

Es gab im Frühjahr keine Firma, die daran interessiert gewesen wäre, sich das Geld zu verdienen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte: Dem Baugewerbe geht es gut.

Jetzt wird im Winter ein neuer Versuch gestartet, die öffentlichen Gelder auszugeben und unseren Schulhof zu erneuern. Bauen heißt nicht nur warten, Bauen heißt auch hoffen.

Der bauliche Attentismus fand in diesem Jahr allerdings keine Entsprechung im inneren Schulbetrieb, der immer unter Dampf stand.

Der Übergang von G8 nach G9 ist vollzogen. Die 86 Fünftklässler, die im Sommer die Schule betraten, werden wieder 9 Jahre bis zum Abitur lernen. Unter hohem Zeitdruck werden jetzt in den Kommissionen neue Lehrpläne verfasst, in den Schulen müssen die Stundentafeln neu aufgestellt werden.

Im Prinzip geht es – zumindest quantitativ – wieder zurück auf das alte G9.

Aber die von der Landesregierung vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich ‚Wirtschaft‘ und bei der informatischen Grundbildung muss eingebaut werden.

Auch die Inklusion, das ‚heiße Eisen‘ der letzten Jahre, wurde durch Erlass neu geregelt. Nur noch zielgleich zu unterrichtende Kinder (d. h. mit dem Förderschwerpunkt ‚Hören/Kommunikation‘, ‚Sprache‘ oder mit körperlichen Behinderungen) werden den Weg zu unserem Gymnasium finden. Wir blicken zurück und ziehen Bilanz: Mit viel Einsatz und pädagogischen Impetus haben wir den Spagat gemacht und sowohl unsere Gymnasiasten als auch die Förderkinder erfolgreich gefördert. Die ersten Inklusionsschüler, die mittlerweile das Berufskolleg besuchen, stellen dort unter Beweis, dass sie am Ratsgymnasium etwas gelernt haben und sehr gut auf das Leben vorbereitet worden sind.

Das Engagement unserer Förderpädagogen und der anderen Lehrkräfte findet innerhalb und außerhalb der Schule Anerkennung, es verdient Respekt. Wir stoßen die Inklusion nicht einfach von uns ab, sondern trennen uns auch mit Wehmut. Aber wir spüren Erleichterung.

Eine andere – gesamtgesellschaftliche – Aufgabe haben wir mit Anfang des Schuljahres neu übernommen: die Integration. Seit September besuchen 20 zugewanderte Jugendliche das Ratsgymnasium. Sie kommen aus aller Herren Länder, aus Italien, Bulgarien, Polen, dem Irak, Russland usw. und sind zwischen 11 und 16 Jahre alt. Selbstverständlich haben sie auch vollkommen unterschiedliche schulische Vorbildung und Vorkenntnisse. Das ist Heterogenität in Reinkultur.

## DAS RATSGYMNASIUM HEUTE & MORGEN

Die bunt gewürfelte Truppe erhält eine sogenannte Erstförderung, d. h. 15 Stunden Deutschunterricht pro Woche, und wird peu à peu an den Klassenunterricht herangeführt. Nach Abschluss von zwei Jahren wird dann festgestellt werden, welche Schule bzw. Schulform sie danach besuchen können.

Auch hier heißt es für uns und die Lehrkräfte wieder: Engagement zeigen, Erfahrungen sammeln, die Herausforderung annehmen.

Fast mag es bis hierhin so klingen, als gäbe es keinen normalen Alltagsbetrieb mehr. Dem ist – Gott sei Dank – nicht so. Das Kerngeschäft, der Unterricht läuft. An der Personalfront ist sogar eine gewisse Entspannung zu verzeichnen, wir sind gut besetzt und können Überstunden abbauen – zum ersten Mal seit Jahren.

Und natürlich haben wir im Sommer auch wieder Abiturienten verabschiedet, 87 an der Zahl. Ein stolzer Jahrgang, aktiv, engagiert, den wir nur ungern haben ziehen lassen. Die Schulfeste der letzten Jahre, unsere digitalen Aktivitäten – all das verdanken wir dem Engagement der Abiturientia 2018.

Die Abiturfeier in der Aula war ein Highlight des Jahres – perfekt medial gestaltet, mit anregenden Redebeiträgen, spritzigen Einlagen und einem grandiosen musikalischen Auftritt des Stufenleiters, Herrn Lukas Krüger.

Bei 87 Abiturienten musste der Zutritt zur Aula auf die Eltern beschränkt werden. Weitere Familienmitglieder und Freunde konnten die Feier in den benachbarten Räumen verfolgen. Ältere Semester würden sagen: draußen an den Bildschirmen. Heute heißt das: im Rats-Livestream. In der Tat wurde die Abiturfeier per Beamer auf die Whiteboards in den anliegenden Räumen übertragen.

Womit wir bei einem weiteren aktuellen Thema wären, der Digitalisierung und dem digitalen Lernen. Aber davon vielleicht mehr beim nächsten Mal, denn auch da ist viel Bewegung drin.

*Hans-Christoph Pocha*

## LEISTUNGEN UND ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

In einer Feierstunde würdigte im September Hans-Christoph Pocha wieder besondere Leistungen und Anstrengungen. „Schöner als eine gewöhnliche Zeugnisvergabe“, so befand der Schulleiter, der mehr als 100 Schülerinnen und Schülern auf die Bühne rief. Zu jeder Ehrung gab's eine Urkunde und eine Tüte Gummibärchen. „Heute zeichnen wir diejenigen aus, die es aufgrund ihrer Leistungen oder ihres Engagements verdient haben. Es geht darum zu zeigen, dass wir so etwas sehr wertschätzen“, so Pocha.

Diesmal wurden u.a. 20 Mädchen und Jungen mit dem französischen Sprachzertifikat ausgezeichnet

und weitere 14 mit dem englischen. Neben herausragenden Leistungen kam auch das Engagement nicht zu kurz. Ob für ihren Einsatz als Medienscout, für die Video-AG, für die Organisation des Schulfestes oder für das Schulorchester: 26 Schülerinnen und Schüler von der sechsten Klasse bis zur Q2 wurden geehrt. „Es ist wichtig zu lernen, was Verantwortung bedeutet, und unseren Schülern ist dies gelungen“, unterstrich der Schulleiter. „Ihr könnt alle genauso stolz auf Euch sein wie ich. Ihr habt das toll gemacht“, lobte er die Jungen und Mädchen. Unter tosendem Applaus der Gäste holten sich die jungen Leute ihre Urkunden auf der Bühne ab.



## WACHABLÖSUNG BEIM FÖRDERVEREIN NACH 20 JAHREN

Seit der Gründung 1978 wurden 370.000 Euro  
an Projekte im Ratsgymnasium verteilt

Fast 20 Jahre leiteten sie die Geschicke des Fördervereins unserer Schule, im März legten sie die Verantwortung in jüngere Hände. Bei der Jahreshauptversammlung traten die **Vorsitzende Bärbel Rietkötter** und **Schatzmeister Jürgen Röll** nicht mehr zur Vorstandswahl an. Schulleiter Hans-Christoph Pocha dankte für das langjährige, äußerst erfolgreiche Engagement zum Wohle der Schule. In ihre Amtszeit fielen u.a. die Anschaffung der Solaranlage, das 30-jährige Vereinsjubiläum und die aufwändige Restaurierung des Aulaflügels.

Die unermüdlige Arbeit der Vorsitzenden, die von 1986 bis 2004 auch Vorsitzende der Schulpflegschaft war, spülte eine Menge Spendengelder in die Vereinskasse, ebenso wie zwei Spendenläufe. Gefördert wurden damit u.a. Veranstaltungen wie Schultheater,



**Bärbel Rietkötter Vorsitzende**

Schulfeste oder Schülerausrüstungen und immer wieder die technische Ausstattung der Schule sowie der Aula, z.B. die Renovierung der Aulastühle, der Präsentationstechnik, der Beleuchtung usw.

Im Laufe der Jahre wurden mit Unterstützung des Fördervereins CD-Player, Laptops, Beamer, Experimentierkästen, ein Töpfer-Brennofen oder Geräte fürs Fotolabor angeschafft, die eine Schule aus ihrem städtischen Regeletat gar nicht finanzieren kann. Doch für einen modernen Unterricht braucht es weit mehr als Lehrbücher, Tafel und Kreide.

Dazu wurden u. a. folgende Projekte gestemmt:

- Neueinrichtung des Selbstlernzentrum mit Möbeln und Computern
- Ausstattung von Unterrichtsräumen mit neuen Medien



**Jürgen Röll Schatzmeister**

# WACHABLÖSUNG BEIM FÖRDERVEREIN NACH 20 JAHREN

## Seit der Gründung 1978 wurden 370.000 Euro an Projekte im Ratsgymnasium verteilt

- Anschaffung von Instrumenten für Musikunterricht und Orchester
- Neumöblierung der Schulcafeteria ‚CoCa‘
- Unterstützung der Mentoren für einen gelungenen Schulstart der Fünftklässler
- Zuschüsse bei fremdsprachlichen und interkulturellen Auslandsfahrten

Bärbel Rietkötter erinnert jedoch an den Ursprung und den sozialen Auftrag des Fördervereins:

„Unsere Aufgabe war und ist es, in Notlagen zu unterstützen und sicherzustellen, dass alle Schüler an allen Schulveranstaltungen – auch an Klassen- und Kursfahrten - teilnehmen können. Niemand darf aus Kostengründen daheim bleiben!“ Im letzten Jahr unterstützte der Verein die Schulfahrten mit gut € 4.000,-.

Der Förderverein wurde 1978 von Eltern und Lehrern als gemeinsame Initiative gegründet. Er ist ein bedeutender Bestandteil des Ratsgymnasiums und Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Lehrer. Seit seiner Gründung konnte der Förderverein mit rund 370.000 € bei kleineren und größeren Maßnahmen und besonderen Vorhaben finanziell helfen und fördern. Das war nur möglich, weil viele Eltern den Verein durch ihre Mitgliedschaft tragen und zahlreiche Freunde des Ratsgymnasiums die Schule durch Spenden unterstützen.

Dass die Kasse in den letzten 20 Jahren immer stimmte, dafür hat Schatzmeister Jürgen Röll gesorgt. Er hat am 1. Februar 1975 am Ratsgymnasium mit den Fächern Mathematik und Physik angefangen, aber auch bei der Gestaltung von Stundenplan und Statistik war er in seinem Element. Am 15. März 1993 folgte die Ernennung zum Studiendirektor, am 1. August 2014 ist Jürgen Röll in den Ruhestand getreten. Es folgte noch ein weiteres Schuljahr, in dem er einige Wochenstunden als Vertretung für Mutterschutz/Elternzeit unterrichtete.

**Zur neuen Vorsitzenden des Fördervereins** gewählt wurde Alexandra Keimer. Den Vorstand komplettieren Veronika Kläsener (stellv. Vorsitzende), Marcus Voigt (Schatzmeister) und Hans-Joachim Bösch (Beisitzer). Der neue Vorstand will im Geiste der alten ‚Riege‘ weiterarbeiten, auch künftig fördern und helfen und startet mit einem Aufruf: „Um die pädagogische Arbeit sinnvoll und zukunftsorientiert zu gestalten, entstehen Kosten, die aus einem beschränkten städtischen Schuletat leider nicht gedeckt werden können. Der Verein ist auf eine breite Unterstützung angewiesen. Bei einer großen Anzahl an Mitgliedern genügen schon vergleichsweise kleine Beträge, um schulische Vorhaben zu fördern.“

Denn: WO VIELE HÄNDE SIND, IST DIE LAST NICHT SCHWER. (Weisheit aus Haiti)“

### Deshalb:

## WERDEN SIE MITGLIED DES FÖRDERVEREINS!

Der jährliche Mindestbeitrag liegt bei 8 Euro. Auch Spenden sind immer willkommen.

Ihre Spenden werden von uns bescheinigt und sind steuerlich absetzbar.

**Bankverbindung** Förderverein des Städtischen Ratsgymnasiums Gladbeck e. V., Volksbank Gladbeck,

IBAN: DE81422600010003075200, BIC: GENODEM1GBU

**Das Ratsgymnasium wünscht dem neuen Vorstand viel Erfolg. Glück auf!**

## OStD. Pocha verabschiedete „eine interessante Stufe“

Bei einer feierlichen Verabschiedung in der Aula des Ratsgymnasiums haben 89 Schülerinnen und Schüler ihre Abi-Zeugnisse erhalten. Schulleiter Hans-Christoph Pocha gratulierte der Abiturientia in einer sehr persönlichen Abschiedsrede. Er gestand „mit mindestens einem weinenden Auge“, dass er die Abiturientia 2018 nicht gerne ziehen lasse. Sie sei ihm „über die Jahre irgendwie ans Herz gewachsen“, so der Oberstudiendirektor.

### Hier seine Rede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
werte Gäste,  
liebe Abiturientia 2018,

es ist eine der Grundannahmen der Pädagogik: alle Eltern lieben ihre Kinder gleich intensiv und behandeln sie gleich. Und natürlich mögen alle Lehrer einen Schüler wie den anderen und fördern sie ohne Unterschied.

Und doch ist es einfach eine menschliche Erfahrung, dass Beziehungen von Menschen zueinander niemals gleichförmig, gleichsam nach einem Muster gestrickt sind. Menschen können nun einmal unterschiedlich miteinander.

Und deshalb möchte ich gleich zu Beginn meiner Begrüßung – entgegen der ‚political correctness‘ – bekennen, dass ich Euch, die Abiturientia 2018, nicht gerne ziehen lasse, weil Ihr mir als Stufe – wie vielen hier im Ratsgymnasium – doch über die Jahre irgendwie ans Herz gewachsen seid. Ich erinnere mich noch gut und sehr gerne an die ersten beiden Jahre in der d.

Ab der 7. Klasse war ich dann Englischlehrer in der c. Ich habe verfolgen dürfen, wie aus Kindern zunächst Teenager und dann junge Menschen werden. Der eine oder andere, dem damals keine besondere Zukunft prophezeit wurde, ist heute noch anwesend. Schön, dass wir uns geirrt haben! Spätestens als dann am Ende der achten Klasse die Zusammenlegung der Klassen, konkret die Auflösung der 8c, umgesetzt werden sollte, entstand auch eine sehr enge Beziehung zu den Eltern.

Die E-Mail-Korrespondenz und die Elternversammlungen – all das ist mir noch in Erinnerung. Es legte sich ja auch recht bald wieder und es ist schön, dass – wie wir heute sehen – kein bleibender Schaden entstanden ist. Aber das prägt eine Beziehung.

Solch eine Beziehung muss man sich natürlich auch erarbeiten: Ihr wart eine interessante Stufe: Bisweilen habt ihr uns vor Herausforderungen gestellt, die uns auch weitergebracht haben. Ihr wart engagiert in der Schülerversammlung: aus der Stufe kamen die Anregungen zum Schulfest vor zwei Jahren, das die SV auf die Beine gestellt hat. Und mit dieser Stufe haben wir auch Fortschritte bei den neuen Medien gemacht: die Video-AG, erste Anfänge mit den Medienscouts und dann natürlich die Riesenschritte bei der Digitalisierung.

Aus all diesen Gründen verabschieden wir Euch heute mit mindestens einem weinenden Auge, mit großem Bahnhof und mit einer Feier, die hoffentlich ein Peak Moment wird.

Auf jeden Fall ist alles hergerichtet: es gilt wichtige Gäste willkommen zu heißen: Ich begrüße Herrn Bürgermeister Roland. Herzlichen Dank, dass Sie auch in diesem Jahr wieder zu Gast sind und gleich ein Grußwort sprechen werden. Der Erste Beigeordnete der Stadt Gladbeck, unser Schuldezernenten Rainer Weichelt, immer Stammgast bei unseren Entlassfeiern, hat heute leider einen anderen offiziellen Termin. Er hat sich aber gemeldet und mit aufrichtigem Bedauern abgesagt.

Des weiteren begrüße ich Herrn Thomas Verjé, den Vorsitzenden der Elternpflegschaft, unseren Schülersprecher Simon Wenderdel und seinen Vertreter Paul Keimer, Frau Keimer, Frau Kläser und Herrn Bösch vom Förderverein, die Herren Kaspari und Bogedain vom Verein der Ehemaligen, zu dem ihr dann ja auch gehören werdet. Und nicht zuletzt begrüße ich die Zuschauer draußen an den Bildschirmen beim Public Viewing in den angrenzenden Räumen.

Zu einer Verabschiedung am Ende der Schulzeit gehört es einfach, Dank zu sagen, denen zu danken, die Euch bis hierhin begleitet haben.



## OStD. Pocha verabschiedete „eine interessante Stufe“

Das sind zunächst einmal Eure Eltern. Sie haben Euch unterstützt, wenn es mal eng war; vielleicht auch mal streng ermahnt, wenn es notwendig war, hatten ein offenes Ohr, haben Euch getröstet, wenn Ihr in Not wart.

Und liebe Eltern, ein bisschen von dem Glücksgefühl, das Ihre Kinder jetzt verspüren, teilen Sie sich ja mit Ihnen. Ein Teil des Erfolges ist auch Ihr Erfolg. Deshalb nicht nur vielen Dank, sondern auch herzlichen Glückwunsch.

Ein Dankeschön gilt auch Euren Lehrern. Sie haben euch auf die Prüfungen vorbereitet und – ob Ihr es glaubt oder nicht – mit Euch über gute Leistungen gefreut. Und wenn man Eure Ergebnisse insgesamt sieht, haben sie ihren Job wieder einmal richtig gut gemacht.

Last, but not least, sei Euer Jahrgangsstufenleiter, Herr Krüger genannt. Er war mehrere Jahre Euer Klassenlehrer in der Mittelstufe und hat dann den Jahrgang in der Oberstufe übernommen. Obwohl neu im Geschäft, lief das unter seiner Leitung geräuschlos, absolut pannenfrei ab. Ich als Schulleiter habe nicht viel davon mitbekommen – ein Zeichen für Professionalität und Effizienz.

Ganz zum Schluss, als die Bescheinigungen über die Zulassungen zum Abitur verteilt wurden, an Eurem letzten Schultag, konnte ich mal so ein bisschen reinschnuppern. Originalton: „Und dann bekommt Ihr noch Zettel, wo Ihr notieren müsst, was sonst noch auf das Abiturzeugnis kommen soll: Konfession, Arbeitsgemeinschaften, Schulsanitäter, Peer Tutor usw. Die Zettel gebt Ihr mir bis zum 20.04. zurück.“ – „Herr Krüger, kann ich nicht noch bis zum.....“ – Nein, 20.04., das ist eine Ausschlussfrist. Ich bin bis um 12:00 Uhr da. 12:01 Uhr ist zu spät! – Mann o Mann – hab ich mir da gedacht, das ist ja mal ein Führungsstil. Irgendwas machst du da falsch.

Lieber Lukas, für Deine Arbeit meine Anerkennung und mein Dank.

Liebe Abiturienten,

es ist ja nun mal üblich für den Schulleiter, die Abiturienten mit dem Versuch einiger wohlge-setzter Worte ins Leben zu entlassen. Ich tue das in diesem Jahr in Anlehnung an Rolf Dobellis

Ratgeber ‚Die Kunst des guten Lebens‘, eine Kunst, der manche von euch vielleicht schon auf die Spur gekommen sind. Wenn, dann aber – das sei zugestanden – nicht wegen, sondern trotz der Schule.

Ihr habt jetzt das Abitur in der Tasche, den höchsten Schulabschluss, den das deutsche Schulsystem ausstellen kann. Zwar wird allorts bemängelt, dass das Abitur auch nicht mehr das ist, was es war: aber gehört immer noch zu den 30% Schülern, die hier in Gladbeck diesen Abschluss erreichen.

Und wir können auch mit Stolz sagen: es waren wieder mal hervorragende Leistungen dabei. Wieder mal eine 1,0; wieder einmal 25% mit einer 1 vor dem Komma. Die 15 Punkte in so mancher Abiturklausur oder mündlichen Prüfung. Aber auch die zufriedenstellenden Leistungen von jemandem, der eigentlich nur bis zum Sekundarschulabschluss kommen wollte, sich aber mit Fleiß bis zum Abitur durchgekämpft hat.

Darauf könnt ihr heute stolz sein, aber – so Dobelli in seiner ‚Kunst des guten Lebens‘ – das ist kein Grund zum Hochmut.

Mehr als wir uns eingestehen wollen, entspringt der Erfolg dem Zufall. Warren Buffett, der amerikanische Unternehmer und Großinvestor, spricht von der Eizellen-Lotterie. Wo wir landen, bestimmt der Zufall. Ihr seid in Deutschland geboren, in eurer Familie hier in Gladbeck aufgewachsen. Eure Eltern haben euch mit Werten und Haltungen erzogen. Ihr habt euch – Gott sei Dank – vor gut acht Jahren diese Schule ausgesucht, aber dass ihr damals in Klasse a, b, c oder d gelandet seid und dann auf einmal neben Lena oder Jan saßt, dass ihr bei Herrn X und nicht bei Frau Y Deutsch hattet, das war Glück – oder Pech – aber eben Zufall.

Irgendwann habt ihr vielleicht mal angefangen, in Computerzeitschriften zu blättern und damit begonnen zu programmieren. Und so manchen hier in dieser Stufe ist es gelungen, damit reale Probleme zu lösen. Vor zweihundert Jahren hättet ihr aber gar nicht erst einen Computer in die Hand bekommen. Da hätten euch die ganzen digitalen Problemlösungsstrategien nicht viel genützt.

## OStD. Pocha verabschiedete „eine interessante Stufe“

Da wärt ihr aufgeschmissen gewesen.

Andere wiederum sind vielleicht über Freunde und Bekannte zum Schwimmen oder zur Leichtathletik gekommen und dort richtig erfolgreich geworden. In anderen Teilen der Welt hättet ihr als Mädchen vielleicht gar nicht schwimmen dürfen. Und ohne die Tartanbahn im Stadion, ohne die engagierten Trainer, wärt ihr niemals so weit gekommen.

Nicht, dass wir uns falsch verstehen. Es gilt weiterhin: Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige - erfolgreiche Menschen arbeiten hart und treffen intelligente Entscheidungen. Und die von euch, die fürs Abitur richtig gepaukt haben, haben natürlich alles richtig gemacht. Doch ist diese Einstellung wiederum das Ergebnis eurer Gene, eurer Herkunft, auch der sozialen Umgebung – des Zufalls.

Deshalb der Rat: Bleibt bescheiden – gerade jetzt im Erfolg.

Wer sich stolz auf die Brust klopft, fällt auf eine Illusion herein. Dobelli sagt: Das einzig angemessene Lebensgefühl für die vom Glück Auserwählten – also für euch – ist Dankbarkeit. Ein kleiner positiver Nebeneffekt: dankbare Menschen sind glücklicher.

Natürlich kann es heute, an dieser Stelle nicht der Rat des Schulleiters sein, die Hände in den Schoß zu legen und die Zukunft dem Zufall zu überlassen. Ihr habt was vor, ihr wollt gestalten, ihr wollt und sollt die Welt verändern.

Ihr sucht den Erfolg! Nur zu! Aber was ist Erfolg?

Dobelli zitiert in seinem Buch John Wooden, einen der erfolgreichsten Basketballtrainer in der Geschichte der USA. Wooden verlangte von seinen Spielern, Erfolg radikal anders zu definieren: „Erfolg ist der Seelenfrieden, der sich einstellt, wenn du alles gegeben hast, um der Beste zu sein, der du sein kannst.“ Er sagte: „Versuche niemals, besser zu sein als andere. Lerne von anderen. Höre niemals auf, hart an dir zu arbeiten und dein Bestes zu geben – das kannst du.

Wenn du dich zu sehr mit Dingen aufhältst, die du nicht beeinflussen kannst, werden auch die Dinge darunter leiden, die du beeinflussen kannst.

Euer Motto sollte also lauten: Konzentriert euch ausschließlich auf Dinge, die ihr beeinflussen könnt und blendet alles andere aus.

Input statt Output. Euren Input könnt ihr kontrollieren, den Output nicht, weil der Zufall stets hinein regiert. Geld, Macht und Popularität sind Dinge, über die ihr nur beschränkt Kontrolle habt. Der Verlust oder das Nichterreichen wird euch unglücklich machen, falls ihr euch allein darauf konzentriert. Wenn ihr euch Gleichmut und Unerschütterlichkeit antrainiert, werdet ihr meist glücklich sein. Denn innerer Erfolg ist stabiler als äußerer Erfolg.

Natürlich: keiner von euch wird zu 100 Prozent nur inneren Erfolg anstreben und auf den äußeren pfeifen. Aber wir können uns immer wieder fragen, ob wir uns einzig und allein vom Streben nach äußeren Erfolg antreiben lassen, ob wir uns auf Dinge konzentrieren, die außerhalb unserer Kontrolle liegen.

John Wooden hämmerte seinen Spielern immer wieder ein: „Mach jeden Tag zu deinem Meisterwerk!“ Kein schlechtes Motto für eure Zukunft.

Liebe Abiturientia 2018,

mit dem heutigen Tag werdet ihr entlassen, dann wird eure Schulzeit hier am Ratsgymnasium langsam nur noch in eurer Erinnerung existieren. Ich nutze diese Gelegenheit, um auf zwei Fehler in unserem Erinnerungsvermögen aufmerksam zu machen, nämlich den sogenannten Peak-End und den Duration Neglect-Effekt. Wir erinnern uns nämlich immer an den Höhepunkt, den intensivsten Moment einer Episode. Die Länge einer Episode schlägt sich nicht in unserer Erinnerung nieder.

Deshalb: erinnert euch an die schönen Momente der Schulzeit. Schaut wieder mal vorbei. Wir werden uns freuen von euch zu hören. Dass es vielleicht manchmal etwas lange gedauert hat, werdet ihr vergessen.

**In diesem Sinne: Alles Gute und Glück Auf!**

## 89 HABEN DAS ABITUR BESTANDEN ...

Sophia Albersmeier, Leandra Amft, Kay Auras, Theresa Maria Bauer, Nele Christin Bestek, Benedikt Booms, Johanna Maria Böttner, Ana Cruz Behler, Leila Czarra, Magnus Deisenhofer, Felix Dreyer, Tabea Dusza, Jonas Eichstädt, Marcel Garus, Annika Glapp, Max Gomoll, Carolin Gottschlich, Anna Größbrink, Alexander Haffke, Tabea Hanker, Jonathan Theodor Hartig, Marie Herden, Luis Hoffmann, Laura Holzwarth, Charlotte Jenke, Luca Joachimmeyer, Julia Jockenhöfer, Magdalena Kensy, Katharina Sophie Kirstein, Annika Kirsten, Noah Koch, Lena-Marie Koloß, Lena König, Marina Koop, Hannah Sophie Krausa, Lennard Krüger, Maximilian Krügerke, Lukas Kuhn, Lena Lau, Lukas Laupenmühlen, Jana Lewen, Lena Lewen, Marina Lindenau, Niklas Lokietek, Katharina Loos, Alina Ludwig, Henrik Makschin, Keanu Malina, Lasse Möller, Linda-Marie Möller, David Morbach, Jana Müller, Matthias Nobbe, Nazil Özcelik, Julius Robert, Günter Pellaz, Jakob Rafal Piorek, Chantal Pohl, Helena Preute, Niklas Primus, Lena Prittowitz, Hendrik Tino Prümer, Nicolai Rakowski, Anna Lena Redlich, Jan Christian Redlich, Kimberly Ries, Jan Ruddigkeit, Simon Rüter, Luisa Sophie Scherkamp, Johanna Elisabeth Sprenger, Anabel Vera Springenberg, Ariana Staude, Johanna Stunz, Jannik Theis, Victor Hubert Thiel, David Trostmann, Petros Tselekis, Stavros Tselekis, Marvin Utrata, Nikola Verkamp, Gero von Kiedrowski, Sabine Wachsmann, Jakob William Wawrzienietz, Annika Weber, Jannik Weist, Viktoria Frauke Wenda, Noah Weyrath, Charlotte Wingartz, Anna Wischnewski und Eric Wortmann.

*Foto: Jan Christian Redlich* (s. Rückseite)

**hewea**druck  
die echten drucker.

# Print ist mehr.

- ▶ Digital- & Printdesign
- ▶ Druck- & Medienproduktion
- ▶ Lettershop & Versand
- ▶ Lager & Logistik

Haldenstraße 15  
45966 Gladbeck  
info@heweadruck.de

Tel. 0 2043 / 4 60 06  
Fax 0 2043 / 4 74 34  
www.heweadruck.de



**Qualität.**

**Überzeugt.**

## Rede des Elternvertreters Thomas Verjé

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schulleitung, liebe Lehrkräfte,  
liebe Eltern, liebe Geschwister, Verwandte  
und Freunde, und vor allem liebe Abiturientinnen  
und Abiturienten! - Denn Sie stehen ja heute  
im Mittelpunkt -**

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Tag am Gymnasium, als Sie die ersten Schritte hier auf dem Schulhof bzw. im Gebäude gemacht haben?

Erinnern Sie sich noch an die Aufregung und Unsicherheit, was auf Sie "Kleine" nun zu kommen würde? Ihre Eltern erinnern sich vielleicht noch gut an diesen Tag, oder!?

Seit diesem Tag sind Sie alle - Schüler, Eltern und Lehrer - gemeinsam einen Weg von acht Jahren, manchmal auch mehr Jahren gegangen.

Ein Weg, der weder in unserer Gesellschaft noch angesichts der Bildungsferne von Millionen von Kindern in aller Welt selbstverständlich ist und zu Dank verpflichtet.

Einigen von Ihnen, Schülerinnen und Schülern, ist der Weg zum Abitur sehr leicht gefallen. Andere hatten es etwas schwerer und ein Teil von Ihnen musste auch kämpfen und sich vielleicht auch manchmal quälen. Doch egal, heute sind alle Anstrengungen vergessen und unwichtig.

Heute ist ein besonderer Tag: Sie haben ein weiteres, ein großes Etappenziel erreicht: Abitur 2018.

Im Namen der Elternschaft gratuliere ich Ihnen allen ganz herzlich zum bestandenen Abitur! Heute können Sie stolz sein! Heute können Sie zu Recht unbeschwert und ausgelassen feiern.

Und liebe Abiturientinnen und Abiturienten, erlauben Sie mir bitte eine persönliche Bemerkung: Auch für mich ist heute wieder ein besonderer Tag. Ich war nie Schüler dieser Schule. Und zum zweiten Mal darf ich die Elternrede halten. Und wieder muss ich sagen, dass ist nicht gerade meine Stärke. Aber was soll's....



Ich habe mir auch Gedanken dazu gemacht wie man das diesjährige Motto "Rats-school-musical" einbauen könnte. Aber, da ich weder singen noch tanzen kann - und wenn ich machen würde, wäre es der beste Rausschmeißer – lasse ich es lieber. Zumal Ihre Schulzeit dann auch noch mit etwas Negativem enden würde. Bewahren Sie sich deshalb vor allen Dingen die guten Erinnerungen an die Schule. Denn vielleicht wird die eine oder der andere von Ihnen schon in vielleicht 15 Jahren mit dem eigenen Kind / den eigenen Kindern wieder in die Schule gehen.

Ihre Eltern haben sich alle Mühe gegeben, Sie auf dem Weg zum Abitur zu begleiten. Sie haben versucht Ihnen Wurzeln zu geben - Wurzeln und Flügel. Sie haben Ihre Schulfreunden und Schulsorgen hautnah miterlebt. Sie haben Pausenbrote geschmiert, vergessene Schwimm- oder Sportsachen in die Schule gebracht, Vokabeln abgefragt, unfreiwillig mit gelernt. Sie haben Sie unzählige Male nachmittags von der Schule abgeholt. Sie haben Sie zum Sport und zu Freunden gefahren und spät abends - oder soll ich besser sagen früh morgens? - wieder abgeholt.

Sie haben gelobt, getadelt, mitgelitten und getröstet, mit Ihnen diskutiert, sich mit Ihnen in der Pubertät gestritten und wieder versöhnt. Sie haben Sie auf Ihrem Weg des Erwachsenwerdens begleitet und mit-

verfolgt, wie Sie immer größer, selbständiger und reifer wurden. Es sei mir deshalb ein Wort des Dankes erlaubt: Ihnen, liebe Eltern danke ich, dass Sie Ihren Kindern diesen Weg ermöglicht haben und Sie auf Ihrem Weg unterstützt haben. Auf Ihrem Weg vom schüchternen Fünftklässler zum nun jungen Erwachsenen haben Sie auch Ihre Lehrkräfte mit viel Engagement unterstützt.

Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten - und manchmal auch Ihre Eltern - haben es den Lehrkräften nicht immer leicht gemacht und vielleicht waren Sie auch nicht immer eins mit Ihnen. Trotz allem bin ich mir sicher, dass sich Ihre Lehrkräfte nach bestem Wissen und Gewissen dafür eingesetzt haben, Sie gut auszubilden, Sie in Ihrer Persönlichkeit zu fördern und umfassend auf das Leben vorzubereiten. Liebe Lehrkräfte, vielen Dank hierfür!

Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Hotel Mama wird (vielleicht?) geschlossen und neue Wege öffnen sich. Sie sind - so schnell - erwachsen geworden und drängen nun hinaus in die Welt. Schließlich kommt Abitur von abire und bedeutet "abgehen wollen, davon gehen".

### **Drei Wünsche habe ich für Ihre nächste Etappe:**

**1. wünsche ich Ihnen: Verwirklichen Sie Ihre Träume und Ziele! Gehen Sie jetzt Ihren ganz eigenen, persönlichen Weg!** Um erneut Goethe zu bemühen: Verleihen Sie Ihren Gedanken Flügel. Lassen Sie sich nicht einengen von Althergebrachtem. Hinterfragen Sie kritisch überkommene Lebensformen und Berufswege. Finden Sie Ihren Weg zwischen Beruf und Leben. Berufliche Entwicklung und Karriere sind wichtig, aber sie sind nicht alles! Einen Vorschlag habe ich auch: Schreiben Sie in einer ruhigen Minute Ihre Träume und Ziele des Jahres 2018 auf und sperren Sie sie weg. Holen Sie diese in einigen Jahren wieder hervor und lassen Sie sich von sich selbst überraschen! Ich wünsche Ihnen, dass Sie dann viele Ihrer Ziele erreicht haben.

### **2. wünsche ich Ihnen: Haben Sie den Mut sich zu verändern!**

Haben Sie keine Angst vor Fehlern. Oft sind es gerade die Fehler und Umwege, die aus Menschen reife und selbstbewusste Persönlichkeiten machen. Und Sie werden Fehler machen. Aber die Fehler machen auch Sie - sie machen Sie stärker und besser. Aus Fehlern werden Sie lernen.

Wenn Sie ‚fallen‘, stehen Sie wieder auf und beginnen erneut oder etwas Anderes. Doch verlieren Sie nie den Glauben an sich selbst. Treffen Sie Entscheidungen, die sich für Sie richtig anfühlen und die zu Ihnen passen.

Belügen Sie sich nicht selbst, lassen Sie sich nicht verbiegen, dies macht Sie - früher oder später - nur unglücklich.

**Und 3. wünsche ich Ihnen: Mischen Sie sich ein! Trauen Sie sich! Gehen Sie Risiken ein.** Die Welt verändert sich ständig. Und wer, wenn nicht Sie - die gerade ihr Abitur gemacht haben, sollen die bevorstehenden gesellschaftlichen Veränderungen erkennen, annehmen und meistern. Sie werden gebraucht. Eine lebendige Gesellschaft lebt vom Mitmachen. Übernehmen Sie Verantwortung und mischen Sie sich in die Gesellschaft ein. Gestalten Sie Ihre Zukunft aktiv mit:

- mit Ihrem Wissen und Ihren Fähigkeiten,
- mit Ihrer Beharrlichkeit und Empathie,
- mit Ihrem Quergeist und Ihrem Innovationsgeist,
- mit Ihrer Mobilität und Flexibilität,
- und Ihrer Kreativität und Leidenschaft.

Lassen Sie nicht entmutigen sich einzumischen. Dies mag manchmal schwierig und anstrengend sein, es wird Ihnen aber auch eine große persönliche Befriedigung geben. Mit dem Abitur haben Sie die optimalen Voraussetzungen hierfür. Handeln Sie dabei aber immer fair und erinnern Sie sich immer wieder an Ihre eigenen Werte, die Sie selbst während Ihrer Schulzeit für wichtig erkannt haben.

### **Erinnern Sie sich auch an die Begrifflichkeiten des Leitbildes dieser Schule: „Lernen / Mut / Miteinander!“**

Ihre Familie und Freunde werden Sie auch in Zukunft unterstützen und Ihnen ggf. Orientierung und Halt geben. Sie werden immer für Sie da sein. Sie sind Ihre "Wurzeln" und stehen Ihnen bei allen Ihren "Flügen" bei.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,  
Für Sie beginnt nun ein neuer und spannender Lebensabschnitt! Im Namen aller Eltern wünsche Ich Ihnen dafür herzlichst alles Gute! Jetzt geht das Leben erst richtig los! Glück auf!

**Ich danke Ihnen!**

## Schülerrede Simon Wenderdel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ulrich Roland,  
sehr geehrter Herr Pocha,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
und vor allem: liebe Abiturientinnen und  
Abiturienten!

Als Schülersprecher habe ich heute die Ehre, euch im Namen der gesamten Schülerschaft recht herzlich zum bestandenen Abitur zu gratulieren. Nach all der Hektik und Anspannung in den letzten Wochen – und Jahren – dürft ihr heute zu Recht stolz auf euch und euer Erreichtes sein.

Auf diesen besonderen Tag habt ihr – im Optimalfall – acht Jahre lang hingearbeitet: Ihr habt nun euer Abitur in der Tasche. Die meisten von euch saßen vor knapp acht Jahren schon einmal hier in der Aula. Vieles für euch war neu. Die Erwartungen waren groß, aber auch die Ungewissheit war bei dem einen oder anderen vorhanden: Was wird die Schule bringen? Schaffe ich das überhaupt? Mit dem heutigen Tage endet dieser lange und intensive Lebensabschnitt und zugleich öffnet sich die Tür für einen neuen, aufregenden Abschnitt.

Ihr könnt es wahrscheinlich kaum erwarten, mit der Zeugnisvergabe heute endlich und endgültig mit der Schule abzuschließen.

Die Zeiten von nervigen Sprüchen wie zum Beispiel ‚Hast du nicht noch Hausaufgaben auf?‘ oder ‚Wer war denn alles besser als du in der Klausur?‘ sind nun endlich vorbei. ‚Non scholae, sed vitae discimus‘ - zu Deutsch: ‚Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben‘, so lautet ein abgewandeltes Zitat des Philosophen Seneca, das ihr in den vergangenen acht Jahre wahrscheinlich nur allzu häufig hören musstet, vor allem wenn ihr mal wieder so gar keine Lust auf Schule hattet. Vor jeder Klausur oder neuem Unterrichtsthema das gleiche: ‚Wozu lerne ich das überhaupt? Das brauche ich doch eh nie wieder.‘ Colleagueblock um Colleagueblock habt ihr vollgeschrieben, unzählige Arbeitsblätter – mal mehr, mal weniger sorgfältig – abgeheftet. Und dennoch seid ihr aus einigen Stunden mit dem Ergebnis herausgegangen: Verstanden habe ich das nicht. Auch wenn es unzähligen Erklärversuchen des Lehrers gab.



In 8 Jahren Schule, bei so vielen Fächern, eigentlich ganz normal.

Und auch wenn in den vergangenen acht Jahren vielleicht nicht immer alles für jeden rund lief, habt ihr es zusammen immer geschafft. Genau das thematisiert auch der High-School-Musical Song, zu dem ihr in eurer Mottowoche im April getanzt habt. Passender könnte der Song nicht sein: Jeder von euch ist anders, jeder ist besonders, und ihr seid alle Stars. Das hat euch stark gemacht. Ihr seid an euerm Ziel angekommen, weil ihr zusammengehalten habt. Denn neben euren Zeugnissen, die ihr gleich erhalten werdet und die eure Leistungen in Worten und Zahlen widerspiegeln, besteht ein nicht unerheblicher Teil des schulischen Beisammenseins eben nicht nur aus Zahlen, Daten und Fakten, sondern auch aus Engagement in der Gruppe, gemeinsamen Projekten und die gegenseitige Übernahme und Hilfe von Aufgaben.

In der Schule wird viel gelehrt, gelernt und verlangt, was man tatsächlich nicht immer später im Leben so unbedingt braucht. Nicht jeder alles. Doch jeder irgendetwas. Mit diesem Wissen nun geht ihr jetzt also eure eigenen Wege. Diese werden sehr unterschiedlich ausfallen. Einige machen jetzt erstmal ein Jahr Pause, ein freiwilliges soziales Jahr, Praktika, besuchen eine Lehr- oder Ausbildungsstelle oder gehen studieren. Und auch wenn einige von euch vielleicht noch nicht so genau wissen, womit sie sich jetzt nach



# VERABSCHIEDUNG DER ABITURIENTIA 2017

## Schülerrede Simon Wenderdel

der Schullaufbahn zukünftig die Zeit vertreiben sollen, hoffe und denke ich, dass jeder eurer Wege zum Ziel führt. Und dabei soll das gleiche wie vor acht Jahren gelten: Haltet dieses Ziel fest immer Blick! Gebt nicht auf, sondern glaubt an euch und das, was ihr könnt. Vertraut in eurer Zukunft auf eure Kenntnisse und euer Geschick.

In den letzten Wochen habt ihr euch bereits an die anfangs ungewohnte Situation gewöhnen können: morgens ging es nun nicht mehr um 7:30 Uhr zur Schule. Doch heute seid ihr nun zum wahrscheinlich letzten Mal hier. Und ich hoffe, dass wenn ihr in Zukunft diese Schule besucht – dann als Gäste und als „Ehemalige“ – ihr sagen könnt: „War doch alles gar nicht so schlecht!“

Bleibt so, wie man euch kennt: Tolle, sympathische und freundliche junge Leute. Ich wünsche euch Willensstärke und Erfolg bei der Verfolgung eurer Ziele und auch das nötige Selbstbewusstsein, um mit Rückschlägen gelassen umzugehen. Auf eurem zukünftigen Lebensweg daher: Alles Gute.

**Heute dürft und sollt ihr euch selber feiern - genießt den Moment!**

**Noch einmal einen herzlichen Glückwunsch!**

**Mit diesen Worten verabschiede ich mich von euch zusammen mit der gesamten Schulgemeinde.**

## RUANDA-SPENDENAKTION HILFT WEITER

Die Ruanda-Spendenaktion ist schon Tradition am Ratsgymnasium. Sie brachte seit 2000 enorme Veränderungen und positive Entwicklungen der ‚Pater-Vjeko-Schule‘, die zum ‚Pater-Vjeko-Zentrum‘ gewachsen ist. Unterstützt durch die Franziskaner-Mission und dank zahlreicher Spenden wurde die Berufsschule mit ihren praxisorientierten Zweigen inzwischen um einen technischen Gymnasialzweig mit Internat erweitert. Erziehung und Bildung helfen 650 Schülerinnen und Schülern, einen Weg aus der Armut sowie Chancen auf eine bessere Zukunft zu finden.

Aktuell sind seit dem letzten Jahr zu den beiden Schulen ein Kindergarten mit drei Gruppen sowie eine Grundschulklasse hinzugekommen.

Sie ermöglichen den Kindern täglich eine kostenlose warme Mahlzeit. Die große Tasse mit heißem Brei stellt sicher, dass die Kinder zumindest einmal am Tag etwas Warmes zu essen bekommen.

Diese Entwicklung will das ‚Rats‘ weiter aktiv unterstützen! Auch in der Adventszeit 2018/19 haben Schülerinnen und Schüler während der großen Pausen Künstlerisches, Kreatives & Selbstgebasteltes oder Plätzchen, Kuchen & Waffeln verkauft und – ganz nebenbei – etwas Vorfreude aufs Weihnachtsfest verbreitet. Sie danken allen für ihr Engagement und sind stolz auf diese gelebte Tradition bei uns am Ratsgymnasium!

## RATS-KALENDER WAR RUCK ZUCK AUSVERKAUFT

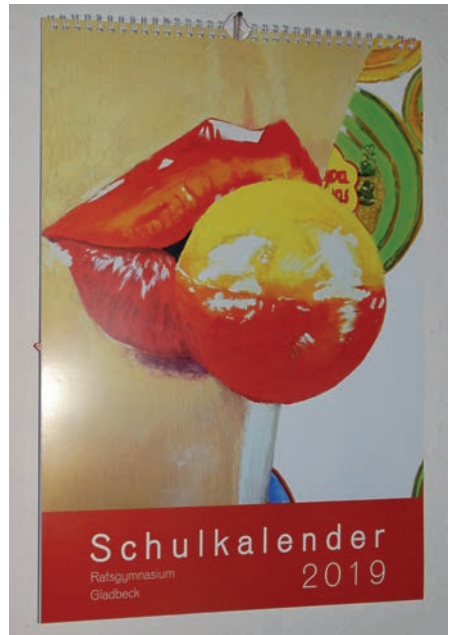
### Es dauerte nur wenige Tage,...

da war zu Beginn der Adventszeit der Ratskalender 2019 bereits ausverkauft. In seiner 32. Auflage mit 300 Exemplaren vereinte er „das Beste aus dem Kunst-Unterricht eines Schuljahres“, so lobte die WAZ.

Kunstlehrerin Karoline Dumpe hatte mit ihrer Kollegin Chiara Blaut die Motive aus Arbeiten ausgewählt, die insgesamt 620 Schülerinnen und Schüler gestaltet hatten. Und sie staunten nicht zu knapp ob der Talente und Fertigkeiten ihrer Schützlinge. Denn seit immerhin sieben Jahren unterrichtet Dumpe Mädchen und Jungen zwischen zehn und 16 Jahren, Blaut nimmt die älteren unter ihre Fittiche.

Der Kalender zeigt größtenteils Einser-Arbeiten eines Schuljahres. Zum Beispiel das Motiv für den Januar, das Karoline Dumpe, die sich auch als freischaffende Künstlerin und Galeristin über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht hat, als „sensationell, weit über dem Durchschnitt“ einstuft: eine Fluchtpunkt-Zeichnung, die selbst winzige Details berücksichtigt: „Das ist schon eine 1-plus.“

Auch Sophie aus der 11. Klasse heimste eine Spitzennote ein. Die 17-Jährige ließ sich von Vincent van Gogh inspirieren und schuf in gerade mal zwei Wochen mit Tusche und Feder auf Papier ihre moderne Version der ‚Sternennacht‘. Das August-Motiv lieferte Sanja, als sie die 5. Klasse besuchte. ‚Farbverlauf‘, so lautete die Aufgabe und die Schülerin brachte mit Wasserfarben eine Wüstenlandschaft mit Karawane und Palmen aufs Papier. Ihr Mitschüler Celik steuerte für den Juli ein Plakat mit Textteil bei. Ein modernes Mittel kam bei einer Tierchimäre – ein gehörntes Eichhörnchen mit Zebrakopf – für das Mai-Blatt zum Einsatz: die digitale Bildbearbeitung.



Ruck zuck verkauft: der neue Ratskalender

Der September zeigt die Top-Ergebnisse des Fotoprojekts ‚Rollenportraits‘.

Seit 1986 gibt es diesen Schulkalender, erfunden hat ihn Bernd Bendik, der soeben in den Ruhestand getreten ist. Zum Stückpreis von 10,- € war er im Sekretariat der Schule und in der Humboldt-Buchhandlung zu haben. Außerdem verkauften Schülerinnen und Schüler ihn in der Stadt.

Der Erlös fließt in Anschaffungen für den Kunstunterricht.

*(main)*

## 20 JAHRE LANG DEN SPUREN JESU GEFOLGT

### Msgr. Ludger Bornemann aus Israel wieder zurück



**Msgr. Ludger Bornemann arbeitete 20 Jahre lang in Tabgha.** Foto: Bistum Münster

Nach mehr als 20 Jahren geistlichen Wirkens in Israel ist Msgr. Ludger Bornemann (Abiturientia 1976) wieder in sein Heimatbistum Münster zurückgekehrt. Der gebürtige Kirchhellener war von 1967 bis 1976 Schüler unserer Schule; nach dem Abitur (1976) studierte er katholische Theologie und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. 1985 wurde er im Dom zu Münster durch Bischof R. Lettmann zum Priester geweiht. Anschließend zunächst seelsorgerisch im Bistum Münster tätig, wurde er im Alter von 40 Jahren nach Israel gesandt, um dort fortan als geistlicher Betreuer vornehmlich der deutschen Pilger tätig zu sein.

Sein Aufenthaltsort wurde Tabgha, am Nordwestufer des Sees Genesareth gelegen. Zusammen mit dem benachbarten Kapharnaum waren diese beiden Städte einst Hauptorte des Wirkens Jesu in Galiläa. In Tabgha wurde er Leiter des Pilgerhauses (Hospiz), das dem ‚Deutschen Verein vom Heiligen Lande‘ (DVHL) gehört und eine bekannte Anlaufstelle für viele Israel-Pilger ist.

Hier erlebte er auch im Sommer 2015 den religiös motivierten Brandanschlag auf das in unmittelbarer Nähe gelegene Benediktiner-Priorat, dessen Zerstörungen und Verwüstungen weit über Israel hinaus Aufsehen erregte und Empörung auslöste.

Für seinen jahrzehntelangen aktiven seelsorgerischen Einsatz in Israel wurde Ludger Bornemann mit dem Titel eines ‚Päpstlichen Ehrenkaplans‘ (Monsignore) ausgezeichnet.

Inzwischen über 60 Jahre alt, ist er wieder in sein Heimatbistum zurückgekehrt, wo er zum Direktor des Canisius-Hauses in Münster und zugleich zum Geistlichen Leiter der Alexianer-Brüder ernannt wurde, einer kirchlichen Ordensgemeinschaft, die sich stark im sozialen Bereich engagiert.

Darüber hinaus wurde Ludger Bornemann auf der letzten Generalversammlung des DVHL auf Vorschlag des Kölner Kardinals Woelki zum Geistlichen Leiter des DVHL in Deutschland berufen.

Der ‚Deutsche Verein v. Heiligen Lande‘ setzt sich seit mehr als 150 Jahren für die Christen im Nahen Osten ein und bemüht sich dort nicht zuletzt um einen fruchtbaren interreligiösen Dialog sowie um friedenspolitische Engagements.

Wir – die Ratspennäler – wünschen dem ehemaligen Mitschüler auch von dieser Stelle aus alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei seinen verschiedenen geistlichen Aktivitäten.

*(hws)*

## JESSICA STEIGER WOLLTE NICHT SCHWIMMEN LERNEN

### Rats-Abiturientin schwimmt bei der Weltmeisterschaft in China Rekorde und trainiert für Olympia 2020 in Tokio



Dass Jessica Steiger nicht nur von den Olympischen Spielen 2020 in der japanischen Hauptstadt träumt, sondern eisern an der Verwirklichung dieses Traums arbeitet, war anfangs nicht zu erwarten. Denn als kleines Mädchen – so erfuhr die Presse am Rande der WM in China von ihr - wollte sie nie Schwimmen lernen. Ihre Mama Sandra - selbst als Schwimmerin unter ihrem Mädchennamen Dahlmann 1984 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles am Start - war geradezu verzweifelt.

Doch dann schaffte es ihr Papa, im Urlaub seiner Tochter das Schwimmen beizubringen. Und im Alter von 26 Jahren war die inzwischen mehrfache Deutsche Meisterin im Dezember bei der Kurzbahn-WM im chinesischen Hangzhou quasi im Dauereinsatz – und mit Erfolg. In sechs Wettbewerben am Start, schaffte sie es bei ihrer ersten Weltmeisterschaft über die 50 Me-

ter Brust zwar nicht ins Finale, das sie um drei Hundertstel verpasst hat. Doch ihr gelang eine persönliche Bestzeit.

Mit der Damenstaffel schwamm sie in Hangzhou gleich zweimal deutschen Rekord über 4x100 Meter Freistil. Dabei knackte das Quartett eine 21 Jahre alte Bestmarke und war 38 Hundertstel schneller als die Mannschaft des DSV bei der Kurzbahn-WM 1997 in Göteborg. Mit der neuen Bestmarke qualifizierte sich das DSV-Team in China fürs Finale und steigerte sich im Endlauf noch einmal. 3:33,27 Minuten standen am Ende zu Buche. Das war wieder Deutscher Rekord - und in der Endabrechnung stand Rang sechs. Jessicas Fazit: „Besser geht's nicht, das hat total viel Spaß gemacht.“ Vor ihrem Einsatz bei der WM hatte sie an einem Trainingslager in Japan und am Weltcup in Tokio teilgenommen. „Das ist natürlich ein großer Ansporn.“

Seit einigen Jahren reiht der Star des VfL Gladbeck, der 2011 am Ratsgymnasium das Abi ‚baute‘, im Schwimmbecken Erfolg an Erfolg. Jessica Steiger hält den deutschen Rekord über 200 Meter Brust. Deutsche Meisterschaften gab's auf allen Brust-Distanzen, Topp-Platzierungen auch immer wieder über Schmetterling-, Lagen- und Freistil-Strecken, sowohl national als auch international. Dass dabei auch eine Menge Titel zu Buche standen, versteht sich. Doch das war nicht immer so. Nach dem Abitur wollte sich Jessica nur noch aufs Schwimmen konzentrieren. Aber eine schwere Knieverletzung setzte sie mehrere Monate außer Gefecht. „Nach dem Unfall hatte ich gar nichts: keine Schule, kein Schwimmen, keine Uni. Da habe ich mir geschworen, so eine Situation nie wieder erleben zu wollen“, erinnert sich Jessica. Erst Mitte 2012 stieg sie wieder ins Schwimmtraining ein. Aber noch heute ist ein Oberschenkel wegen der verlorenen Muskelmasse einen Zentimeter

schmäler als der andere, obwohl sie nach eigener Aussage täglich 12 km durchs Wasser prescht.

Auch außerhalb des Schwimmbeckens ging's bei der Rentforterin zügig voran: In Regelstudienzeit brachte sie von der Essener Universität ihren Bachelor in Erziehungswissenschaft nach Hause – „um auf jeden Fall einen Abschluss zu haben“. Zur Zeit arbeitet sie an ihrem Master, setzt daneben aber auch gesellschaftliche Akzente: sie engagiert sich z.B. beim ‚Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Emscher-Lippe‘ und hat dort neben dem bekannten Sterne- und Fernsehkoch Björn Freitag eine Schirmherrschaft übernommen.

Die Olympia-Teilnahme in Rio hat Jessica noch um hauchdünne neun Zehntel Sekunden verpasst. Das soll ihr vor Tokio nicht noch einmal passieren, so hofft sie.

(main)

Liebe Ehemalige,

im Jahr 2011 endete meine Zeit am Ratsgymnasium mit dem beakundenen Abitur. Eine aufregende Zeit ging zu Ende! Obwohl ich aufgrund des Leistungsporties an vielen Klassenfahrten oder auch der bekannten Seifizeit oder Segeltour nicht teilnehmen konnte, gab es immer Momente außerhalb des Unterrichts, an die ich mich immer erinnern werde!

Wenn ich unterwegs zu Wettlämpfen oder Trainingslagern war, bekam ich sehr viel Unterstützung durch die gesamte Lehrerschaft. Herr Sejić nahm sich sogar extra für mich Zeit, um den verpassten Unterrichtsstoff nachzuholen, sodass mein Musiktest sogar mit einer 1+ ausfiel.

Trotz dieserer Lemphasen, schwierigen Klausuren oder doch der ein oder anderen langweiligeren Unterrichtsstunde, bin ich sehr froh und stolz Schülerin dieses Gymnasiums gewesen zu sein.



## JAHRGANGSSTUFE 7 ZU GAST BEI ‚ROCKWOOL‘



Im Rahmen der Partnerschaft unserer Schule mit ‚ROCKWOOL‘ und der aktuellen Unterrichtsreihe im Fach Chemie haben im Juli Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 an einer Schulung zum Thema ‚Brandschutz‘ mit anschließender Exkursion zum Werksgelände teilgenommen.

Los ging es mit einer Präsentation und Fragerunde zum Thema Brandschutz in der Aula unserer Schule. Anschließend machte sich die Klasse 7a als erste Gruppe auf den Weg zu ‚ROCKWOOL‘, um sich die Herstellung der nicht brennbaren Steinwolle anzusehen.

Nach einer kurzen Begrüßung mit einer kleinen Erfrischung durften sowohl die Schüler als auch die Lehrkräfte Irina Kohl und Bernhard Heester in

rote Kittel, Warnwesten und Schutzhelme schlüpfen (s. Foto). Alle haben mit großem Interesse die Herstellungsstraße besichtigt und sich über die Steinwolle-Proben gefreut, die sie mit brauner Zuckerwatte verglichen.

Einige Tage danach haben dann die 7b und 7c in Begleitung von Frau Kohl, Frau La Greca und Herrn Ermert das Werk besichtigt. Dabei durften sogar einige Dämmplatten in einer Maschine zerkleinert werden, was auch mit Begeisterung geschah. Diese Exkursion war eine tolle Gelegenheit, das Unternehmen, das weit über die Stadtgrenzen bekannt ist, auch mal von innen zu sehen.

*(Jahrgangsstufe 7)*



## ABITUR KRÖNT IHRE LAUFBAHN AM RATS

### Lena Lewen und Marcel Garus starten nach acht Jahren ins Studium

Die Erinnerung an unser am 20. Juni 2018 verstorbenes Vereinsmitglied Prof. Dr. Heinrich Rodeck ist für immer verbunden mit dem Titelbild zur Heftklammer Nr. 9 aus dem Jahre 2010. Auf dem Foto ist der älteste Abiturient des Ratsgymnasiums (geb. 1920, Abi 1939) mit Lena Lewen und Marcel Garus zu sehen, die beide damals ihre Schullaufbahn am ‚Rats‘ begonnen haben.

Seitdem sind acht Schuljahre vergangen und ebenso viele Heftklammern erschienen. In jeder Ausgabe haben Lena und Marcel darüber berichtet, was sie im abgelaufenen Schuljahr am ‚Rats‘ erlebt haben, was ihnen wichtig erschien. Auf den nächsten Seiten dieser Heftklammer gibt's – dank G8 – die Schlussberichte der beiden übers letzte Jahr vor ihrem Abitur.

Lena absolviert inzwischen an der Uniklinik Leipzig ein Praktikum zur Vorbereitung auf ein Medizinstudium, Marcel studiert am Hasso Plattner-Institut (SAP) in Potsdam Informatik, also ein Fachgebiet, das u.a. mit Digitalisierung und künstlicher Intelligenz verbunden wird.

Der Verein der Ehemaligen und die Redaktion der Heftklammer danken Lena und Marcel für ihre treue Mitarbeit und wünschen ihnen weiter viel Erfolg im Studium. Glück Auf!

*(weka/main/SbG)*



Prof. Dr. Heinrich Rodeck mit den ‚Rats-Frischlingen‘ Lena Lewen und Marcel Garus im Jahr 2010.

## JUNGEN TREFFEN SICH WIEDER ZUM VOLLEYBALL

Unter der Leitung von Sportlehrerin Anne Schrors ist im Oktober wieder eine Volleyball-AG zustande gekommen. Es handelt sich dabei um eine

reine Jungengruppe, die mit großer Motivation zu Werke geht. Bereits nach den ersten Trainingseinheiten waren deutliche Fortschritte erkennbar.

## LENA LEWEN



*Das letzte Schuljahr stand nun vor der Tür und damit auch das langersehnte Abitur, wofür jeder die letzten Jahre gelernt hatte. Zunächst verlief alles wie gewohnt. Klausuren wurden geschrieben und zurückgegeben, aber nun mit dem Hintergedanken „bald beginnen die Vorabiklausuren“.*

*Neu in diesem Schuljahr war allerdings, dass wir unser Halbjahreszeugnis viel eher als die anderen Schüler bekamen, da es dann schon auf die Vorabiklausuren und wenige Monate später auch auf das Abitur zugeht. Um für das Lernen genügend Zeit zu haben, da alle Inhalte ab der Qualifikationsphase (21) abgefragt wurden, hatten wir nach den Osterferien sozusagen frei und keinen Unterricht mehr.*

*Die Osterferien wurden von unserer Stufe mit der Mattwoche unter dem Namen „Rats School Musical“ eingeleitet. Diese Woche wird mir ganz besonders in Erinnerung bleiben.*

*Dann kamen die Abiturprüfungen (insgesamt 3 schriftliche und 1 mündliche), wo wir für die Bearbeitungen mehr als 4 Zeitstunden bekamen, was ziemlich auf die Konzentration ging. Endlich hatten wir alles geschafft und es fehlten nur noch die Ergebnisse, ob und wie man sein Abitur bestanden hatte. Nach der Bekanntgabe hieß es leider für mich in meinem Leistungskurs Geschichte in die Nachprüfung zu gehen, obwohl ich mein Abitur in der Tasche hatte. Auch die Würde wurde gemeistert und wir warteten auf die Zeugnisübergabe und auf unseren AbiBALL.*

*Die letzten acht Jahre auf dem Ratsgymnasium waren lehrreiche, anstrengende und schöne, die ich erleben durfte und ein kleines bisschen auch vermissen werde. Ich habe viel gelacht, tolle Gespräche mit meinen Freunden und Lehrern geführt und hoffe, dass jeder seinen Weg gehen wird.*

*Nun sieht man sich hoffentlich beim nächsten Mal bei unserem Abiturtreffen wieder.*

*Lena Lewen (Abiturientin 2018)*

# MARCEL GARUS



Endlich: das letzte Schuljahr!

Nachdem wir mit den Unterrichtsinhalten fertig waren, bereiteten wir uns auf die Abiturprüfungen vor, indem wir eine Menge alter Klausuren lösten. In meinen schriftlichen Abiturfächern Mathe, Physik und Englisch war ich so schon gut auf die Abiturklausuren vorbereitet. Über meine mündliche Prüfung in Sozi möchte ich an dieser Stelle lieber schweigen.

Das Verhältnis zu den Lehrern ist inzwischen recht kollegial. Gemeinsame Aktionen wie die Mattwoche und Vorküfzern verstärkten das Gemeinschaftsgefühl unter uns als Stufe, aber auch zwischen uns und den „Heisenbergern“.

Als Abimotto wählten wir – angelehnt an die High School Musical-Filmreihe – Rats School Musical. Selbstverständlich gab es lautstarke Diskussionen über die Zeugnisübergabe und den Abiball, um dem Perfektionsanspruch vieler Schüler gerecht zu werden – Letztlich lief aber alles relativ glatt.

Nachdem wir am Tag der Zeugnisübergabe einen Gottesdienst feierten, hielten unsere Schülersprecher, der Schulleiter Herr Pocha und der Bürgermeister Reden in der Aula. Unser Stufenleiter Herr Krüger steuerte sogar eine musikalische Einlage bei.

Den Abiball feierten wir bis vier Uhr nachts in der Visionshalle im Gelsenkirchen. Es fanden Ehrungen, Spiele und ein Buffet statt und auch meine Tanzkenntnisse, die ich in meinem Sportkurs und einem Tanzkurs von Frau Ick gesammelt hatte, fanden Anwendung. Alles in allem war es ein erlebnisreiches abschließendes Jahr. Jetzt freue ich mich auf ein Informatikstudium in Potsdam.

Marcel

## OBERPRIMA VON 1968 FEIERTE ‚GOLDENES ABITUR‘



50 Jahre nach ihrem Abitur trafen sich im Mai 18 ehemalige Oberprimaner des Ratsgymnasiums an alter Wirkungsstätte wieder. Schulleiter Hans-Christoph Pocha (r.) führte die Schüler der ehemaligen Oberprimen O1s und O1m durchs Gebäude. Insbesondere im alten Musikraum, aber auch im Kunstsaal wurden Erinnerungen an die einstige Schulzeit wach. 16 junge Männer der O1s, 18 aus der O1m hatten 1968 die Reifeprüfung bestanden. Nach dem Rundgang durch die Schule zogen die Ehemaligen des damaligen Jungengymnasiums zum Restaurant ‚Bauer Wilms‘ in Wittringen weiter, wo der Tag gemütlich ausklang.

## ABI-JAHRGANG 1998 TRAF SICH



20 Jahre nach dem Abitur traf sich im November der Abi-Jahrgang 1998. Schulleiter Pocha führte die Gruppe zunächst in den Zeichensaal der alten ‚Penne‘, der sich seit ihrer Verabschiedung nicht groß verändert hatte. Beim weiteren Rundgang durch Naturwissenschaften, Musikraum, Aula und Sporthalle wurde in Erinnerungen geschwelgt. Zu einer Partie Völkerball reichte es aber nicht. Zum Abschluss ging's dann ins Lehrerzimmer, das zu Schülerzeiten freilich tabu war. Nach dem Rundgang zog man in die Gaststätte ‚Stilbruch‘ um, wo schließlich etwa 30 Ex-Ratsianer/innen in gemütlicher Runde den Abend gemeinsam verbrachten, alte und neue Fotos bestaunten oder bei einem kleinen Quiz per Smartphone Fragen aus der Abizeitung beantworteten. Die einstige Klassen- und Lateinlehrerin Bässe-Smith, der damalige Stufenleiter Gerhard Schmidt sowie Ulrich Heinboken vervollständigten die Runde. Die weiteste Anreise - aus Schweden - hatte Tim Hult (Lumma) bewältigt, Kerstin Kunick war aus Würzburg gekommen, einige aus dem Raum Düsseldorf/ Köln/ Bonn/ Aachen, der überwiegende Teil aber aus der näheren Umgebung.



## OIS VON 1963 BLICKTE ÜBER GLADBECK



Einen tollen Blick auf Gladbeck hatten vom Turm der Sparkasse die Abiturienten von 1963 mit ihren Ehefrauen und Partnerinnen. Foto: Peter Braczko

55 Jahre nach ihrem Abitur im Februar 1963 folgten am Samstag elf Schüler der OI s des damaligen Städtischen Jungengymnasiums – heute Ratsgymnasium – einer Einladung zum Klassentreffen. Diesmal verzichtete man auf den traditionellen Besuch in der alten ‚Penne‘ und traf sich gemeinsam mit Ehefrauen und Lebenspartnerinnen im Gasthaus ‚Alte Post‘ zum Frühstück.

Danach ging’s hoch hinaus auf den Turm der Sparkasse. Ihr Chef Ludger Kreyerhoff höchstpersönlich sprang als ‚Fahrstuhlführer‘ ein und Werner Kaspari begrüßte die Gruppe im Namen des Ehemaligen-Verein des ‚Rats‘, ehe Heinz Enxing in luftiger Höhe mit einer Führung durch die Innenstadt loslegte. Der Vorsitzende des Heimatvereins weckte sofort volle Begeisterung. Bei strahlendem Sonnenschein genoss die Gruppe bei Supersicht einen herrlichen Blick über Gladbeck und weit über seine Grenzen hinaus – für die meisten zum ersten Mal in ihrem Leben.

Beim anschließenden Winter-Spaziergang erläuterte der Heimatkundler gewohnt kompetent Geschichte und Entwicklung der Stadt. Den Rundgang zum Jovyplatz mit Amtsgericht, Finanzamt, Polizei und ‚Jammerkrug‘ durch den Rathauspark, vorbei an Galerie, Skulpturen und Kappensäule, spickte der Stadtführer pau-

senlos mit Geschichten, Dönekens und Anekdoten. Vom Rathaus führte der Rundgang in die neugestaltete Fußgängerzone und auch hier wußte Heinz Enxing jede Menge zu erzählen. Den Schlusspunkt bildete dann die Lambertikirche. Dort fanden vor allem das Gladbeck-Relief auf dem Kirchplatz und das Altartafel in der Propsteikirche großes Interesse.

Zum Glück konnte die Gruppe sich in der Kirche schon ein wenig aufwärmen, ehe dann im Landgasthof Berger in Feldhausen Kaffee und Kuchen für echte Gemütlichkeit sorgten. Im ‚Blauen Salon‘ schloss sich ein langer Abend an. Alle trugen mit Erinnerungen, Erzählungen, Bildern, alten Zeitungen, einer Bierzeitung usw. zum Gelingen des Treffens bei, bis die letzten sich gegen Mitternacht auf den Heimweg machten.

Von den einst 20 Abiturienten sind inzwischen drei verstorben. Einige waren aus gesundheitlichen oder familiären Gründen diesmal beim Treffen nicht dabei. Auch ihr letzter noch lebende Lehrer, OStD. a.D. Hans Wilhelm Schulteis, musste absagen. An dem Wiedersehen nahmen teil: Jörg Benzing, Manfred Bogedain, Klaus Dresen, Hans-Peter Gosselke, Theo Holländer, Dirk Kremer, Hans Mayer, Otto Röhnert, Leonhard Schumacher, Peter Staden und Ulrich Wirth.

*(main)*

## O1M VON 1963: START ZUM HEISENBERG-GYMNASIUM

„Komm mal wieder nach Gladbeck!“



Auf dem Erinnerungsfoto: Klaus Eisenacher, Prof. Hans-Jürgen Weber, Prof. Paul Derks, Wolfgang Röken, Hans-Jörg Matanovic, Heinz-Jürgen Ebenrett, Dr. Michael Schumacher, Klaus Möller, Bruno Bergens und Johannes Dinkelborg.

Das war mal wieder ein großes Wiedersehen. 55 Jahre nach ihrem Abitur trafen sich die damaligen Schüler der O1m im Ratsgymnasium und wurden von Schulleiter Hans-Christoph Pocha begrüßt.

O1m heißt ‚Oberprima des mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweiges‘ und die Klasse war damals ein ‚ziemlich kleiner Haufen‘. Es war die erste, die mit dieser Ausrichtung das Abitur machte. Physik war schriftliches Abiturfach, Chemie und Biologie zählten zu den mündlichen Prüfungsfächern. Aus diesem Zweig ist später das Heisenberg-Gymnasium hervorgegangen.

Damals gab es nur zwei Gymnasien in Gladbeck, das Junggymnasium – heute Ratsgymnasium - und das Mädchengymnasium - heute Riesener-Gymnasium.

Organisiert wurde das Treffen, das alle fünf Jahre stattfindet, wieder von Wolfgang Röken, Alt-Oberbürgermeister und lange Zeit Landtagsabgeordneter. Denn er und Klaus Eisenacher, ehemaliger Lehrer am Heisenberg-Gymnasium, sind als einzige am Ort geblieben. Alle anderen leben über die ganze Bundesrepublik von Süddeutschland bis Niedersachsen verstreut.



## O1M VON 1963: START ZUM HEISENBERG-GYMNASIUM

### „Komm mal wieder nach Gladbeck!“

Und obwohl alle Ex-Abiturienten stramm auf die 75 Jahre zugehen, kamen bis auf einen, der aus gesundheitlichen Gründen die Reise nicht antreten konnte, alle noch Lebenden zum Treffen. Die weiteste Anreise hatte auch diesmal Hans-Jörg Matanovic, der seit über 40 Jahren in den USA lebt und aus Roanoke/Virginia („The Star City of the South“) nach Gladbeck gekommen war. Die Berufspalette der Ehemaligen kann sich ebenfalls sehen lassen. Alle haben ihren Weg gemacht: unter ihnen sind drei Lehrer, zwei Professoren, fünf Ingenieure und Mathematiker, zwei Ärzte und ein Psychologe.

„Wir mussten damals noch eine dreitägige Aufnahmeprüfung für das Gymnasium ablegen und es musste Schulgeld bezahlt werden,“ erinnerten sich die heutigen älteren Herren. Eltern, die das nicht konnten, mussten einen Antrag mit Verdienstnachweis stellen, um teilweise oder ganz davon befreit zu werden. Denn auch das Wort ‚Lernmittelfreiheit‘ kannte man noch gar nicht. Hans-Jörg Matanovic und Hans-Jürgen Weber haben übrigens nach dem ‚Einjähri-

gen‘ an der Realschule nebenbei das große Lateinum nachgeholt und ohne Zeitverlust das Abi bestanden. Bei einem Rundgang durch die Schule nahmen die Ehemaligen auch Platz in ihrem früheren Klassenraum. Schulleiter Hans-Christoph Pocha ging auf die Themen ‚G 8‘ und ‚G 9‘, Inklusion und Digitalisierung ein, worüber es eine lebhaftige Diskussion gab.

Der frühere Schulleiter, OstD. i.R. Hans-Wilhelm Schulteis, konnte aus familiären Gründen nicht kommen. Aber er erinnerte sich in einem sehr persönlichen Brief an seinen Unterricht in Erdkunde im Schuljahr 1959/60 und an die Klassenfahrt von der Eifel zur Mosel, die er begleitet hatte.

Mit einem Essen und gemütlichen Zusammensein im Restaurant Jammerkrug, bei dem viele alte ‚Schoten‘, Streiche, Erlebnisse und Anekdoten aus dem Unterricht die Runde machten und auch über die Lehrer gelacht wurde, klang das Treffen aus.

*Wolfgang Röken*

## ABI-JAHRGANG 1999 TRIFFT SICH AM 6. JULI

2019 jährt sich ihr Abi am Ratsgymnasium zum 20. Mal. Anlässlich dieser runden Zahl haben sich ehemalige Abiturienten des Jahrgangs entschlossen, wieder ein Treffen zu organisieren, um sich am 6. Juli in größerer Runde auszutauschen. Zum Organisationsteam gehören u.a. Britta Schulte im Hofe, Thomas Holländer, Simon Goedecke und Stefan Schmidt. Sie werden sich um die weitere Detail-Planung wie Zeitpunkt und Ort des Treffens kümmern.

Aufgefordert, sich den Termin schon jetzt im Kalender freizuhalten, sind aber nicht nur die Abiturientinnen und Abiturienten von 1999, sondern auch ihre ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer der Jahrgangsstufe. Herr Hoppe, damals Leiter der Jahrgangsstufe, hat jedenfalls sein Kommen bereits zugesichert.

Alle Organisatoren freuen sich sehr, wenn möglichst viele am 06. Juli 2019 Zeit und Lust haben, nach Gladbeck zu kommen. Gerne mögen sich alle, auch ehemalige Lehrerinnen und Lehrer, die bisher nicht kontaktiert wurden, mit ihren Kontaktdaten unter folgender E-Mail-Adresse melden, um weitere Infos zu erhalten: RATS\_Abi\_99@gmx.de.

Auch wer diesmal nicht kommen kann, aber künftig gerne über weitere Treffen informiert werden möchte, sollte die aktuelle E-Mail-Adresse oder sonstige Kontaktdaten mitteilen, damit eine entsprechende Kontaktliste gepflegt bzw. aktualisiert werden kann. Ferner sind alle zur Mundpropaganda aufgefordert. Die Organisatoren freuen sich auf ein Wiedersehen am 06. Juli 2019!

## ABITURIENTEN DES ‚RATS‘ PFLEGEN ERINNERUNGEN

### Alle Jahre wieder:

### Diesmal ABI '78, ABI '83, ABI '98 ABI '08'

Natürlich ähneln sich die Feiern: die 50. Wiederkehr der Verabschiedung von der lange besuchten Schule hat aber nur bestimmte Gemeinsamkeiten mit der 25. Wiederholung. Denn die Rahmenbedingungen sind andere. Die Abiturienten des ältesten Jahrgangs blicken schon auf ein recht langes Familien- und Berufsleben zurück, das sich allmählich aufs Ende zu bewegt. Für einen Teil von ihnen ist es vielleicht, aus unterschiedlichen Gründen, leider schon vorbei.

So manches Privatleben entwickelte sich zu dem der besten Freunde/innen durchaus unterschiedlich, trotz z.T. durch ähnliche Berufe geprägte Lebensabschnitte. Das konnte der Beobachter z.B. bei den 78ern registrieren, als sie ihren eigenen Werdegang kurz ihren früheren Mitschülern/innen schilderten. Da erfuhr man Dinge, die man von den Schulfreunden/innen nicht unbedingt erwartet hätte. Auch hatte die eine oder der andere den damaligen Freunden/

innen weit mehr zugetraut als das, was man jetzt zu hören bekam.

Dies gilt wohl mehr oder minder auch für die 83er, weniger für die jüngsten Jubilare. Gemeinsam war jedoch allen Feiern, dass man sich nicht nur in der Vergangenheit bewegte. Dazu trugen auch frühere Lehrer bei, obwohl man auf Seiten der ersten beiden Ehemaligen-Gruppen auch manche/n Lehrer/innen von damals vermisste. Denn leider waren er/sie bereits verstorben. „Tempus fugit“.

Zum Schluß: das Ratsgymnasium und seine schon pensionierten Lehrer (nicht alle!) freut bzw. freuen sich auf solche Treffen und versuchen möglichst für eine Weile daran teilzunehmen!

Übrigens: zwei Ehemalige der Jahrgänge 78 und 98 sind heute Lehrer am ‚Rats‘.

(SbG)

## WIEDERSEHEN NACH 40 JAHREN...



40 Jahre nach ihrem Abitur traf sich der Abi-Jahrgang 1978 im Brauhaus Kirchhellen. Der damalige Rats-Chef Paul Jung hatte mehr als 130 Schülerinnen und Schülern ihre Reife-Zeugnisse überreicht. Vier Jahrzehnte danach frische ein Großteil der Abiturientia Erinnerungen auf beim Treffen, das Petra Masuch-Thies und Hans-Dieter Jarzynka organisiert hatten. Manche Anekdote, wie die von der nächtlichen Fuhre Mist als Abi-Streich, machte noch einmal die Runde und sorgte erneut für Heiterkeit.

## 2008 KOPIERT UND 2018 EINGEFÜGT



Der Abi-Jahrgang von 2008 hatte sich dieses Jahr zum Ziel gesetzt, getreu unserem Abimotto ‚Abipedia, 13 Jahre copy and paste‘ die gute Stimmung aus unserer Abizeit noch mal aufleben zu lassen und sie zehn Jahre später ins Jahr 2018 einzufügen.

Ende Mai hat sich etwas mehr als die Hälfte der Absolventen des Jahres 2008 wieder am altherwürdigen Ratsgymnasium getroffen. Bei knackigen 38° Grad haben wir uns die wenigen gebäudetechnischen Änderungen der letzten Jahre von Herrn Pocha zeigen lassen, um festzustellen, dass eigentlich fast alles geblieben ist wie früher und wir uns dementsprechend eher den Erfrischungsgetränken widmen sollten - wie früher.

Wir glichen unsere Wasserhaushalte mit mehreren isotonischen Hopfengetränken aus, begannen mit den ersten Aufarbeitungen der letzten Jahre und unterhielten uns mit den Herren Pocha, Jansen, Heinbokel und Füllbeck, die netterweise unserer Einladung nachgekommen waren. Anschließend zog es uns nach Rentfort ins Haus Kleimann, wo die feuchtfröhliche Stimmung bis tief in die Nacht aufrecht gehalten wurde.

Es war rundum ein gelungener Tag und Abend, der sicherlich nicht erst in zehn Jahren wiederholt wird.

*(Tobias Thomschke)*

## INFOS ZUM ‚TAG DER OFFENEN TÜR‘

Anfang Dezember hat das ‚Rats‘ wieder Viertklässler und ihre Eltern zu einem ‚Tag der offenen Tür‘ eingeladen. Nach der Begrüßung in der Aula gab’s für die Gäste einen Einblick in den Unterricht und das Angebot der Schule. Schulleiter Hans-Christoph Pocha und die Leiterin der Erprobungsstufe, Julie Günther, stellten das pädagogische Angebot vor. Gemeinsam

lernten die jungen Gäste danach die Schule kennen und bekamen so einen persönlichen Eindruck von ihr. Für die Eltern gab’s in der Pausenhalle Infos sowie Gelegenheit zum Gespräch mit Lehrerinnen und Lehrern.

Zuvor hatte bereits in der Aula ein Infoabend für Eltern stattgefunden.

## NEUE LEHRER AM RATS

Wir freuen uns, dass wir am Anfang des Schuljahres drei neue Lehrer in unser Kollegium aufnehmen konnten.



### HOLGER TOWARA

Nicht alle Lebenswege führen direkt vom Abitur über das Studium und das Referendariat an die Schule. Bisweilen kommt es mitten im Berufsleben zu einer Neuorientierung. So geschehen bei Holger Towara, der in diesem Jahr als Vertretungslehrer den erkrankten Kollegen Vogel in den Fächern Mathematik und Physik ersetzt.

Herr Towara studierte nach dem Abitur am Gymnasium im Loekamp in Marl an der Universität Duisburg/Essen Betriebswirtschaft und Bauingenieurwesen und arbeitete nach entsprechenden Diplomabschlüssen zunächst als Bauingenieur in Gelsenkirchen. Die Firma war vor allem in der Schadstoffsanierung tätig, die Aufgaben von Holger Towara lagen in den Bereichen Projekt-Controlling und Bauleitung. Irgendwann zu Beginn des vierten Lebensjahrzehnts reifte der Entschluss noch einmal etwas Neues anzufangen und Lehrer zu werden. Vor ein paar Jahren nahm Herr Towara das Lehramtsstudium auf, wobei er von seinen vorherigen Studienabschlüssen profitiert.

Mittlerweile ist der Abschluss nicht mehr weit entfernt.

Im Kollegium fühlt er sich wohl, mit den Schülern kommt er gut aus. Die Motivation und die Begeisterung, die Herr Towara für die Lehrertätigkeit mitbringt, sind nicht zu übersehen. Die Schüler, so seine Maxime, sollen sagen können: „Ich hab’ was gelernt.“ Alte und neue Tätigkeit vergleichend stellt er fest: „Die berufliche Belastung ist absolut ähnlich. Der Stressfaktor ist gleich hoch. Früher war der Druck negativer, der Schulstress ist positiv.“



### BARBARA FRETZEN

Obwohl aus einer gänzlich anderen schulischen Umgebung kommend, sind Gladbeck und das Ratsgymnasium keine ‘terra incognita’ für Barbara Fretzen, unsere neue Förderpädagogin.

Sie löste Herrn Jung ab, der im Sommer in den Ruhestand versetzt wurde.

Frau Fretzen ist gebürtige Gladbeckerin, besuchte die Aloysius-Schule, machte am Riese-

## NEUE LEHRER AM RATS

### Wir freuen uns, dass wir am Anfang des Schuljahres drei neue Lehrer in unser Kollegium aufnehmen konnten.

ner-Gymnasium Abitur und ist mit einem Ex-Ratsschüler (Abitur 1981) verheiratet. Nach dem Abitur studierte sie in Köln Sonderpädagogik und kam nach dem Referendariat in Mülheim zurück nach Gladbeck, wo sie vier Jahre an der Roßheideschule unterrichtete.

Nach einigen Jahren der Elternzeit setzte sie ihre Berufstätigkeit an der Förderschule Sprache in Dorsten fort. Aus dieser Zeit stammt ihre intensive kollegiale und freundschaftliche Beziehung zu unserer anderen Förderschulpädagogin, Frau Toker. Diese Kontakte rissen auch nicht ab, als Frau Fretzen für sieben Jahre an die Hauptschule in Dorsten abgeordnet war. Sie sorgten letztlich dafür, dass Frau Fretzen nunmehr ans Ratsgymnasium versetzt wurde.

Mit ihrer Erfahrung kann Barbara Fretzen die Inklusionsarbeit am Ratsgymnasium sehr gut einschätzen: „Früher, an der Hauptschule, war es leichter, stofflich anzuknüpfen. Es gab mehr Berührungspunkte zwischen dem Stoff der Hauptschule und den Förderschülern. Hier müssen wir andere Wege gehen.“

Mit der Aufgeschlossenheit, der freundlichen Aufnahme bei Schülern und Kollegen ist sie aber sehr zufrieden, auch wenn sie ihre Sorgen über die Ungewissheit über die Zukunft der Inklusion am Gymnasium nicht verbergen kann.

### JANA GRITZAN

Mit Jana Gritzan ist seit Anfang des Schuljahres eine gebürtige Emsländerin in unser Kollegium eingetreten, die jedoch schon lange im Ruhrgebiet heimisch geworden ist. Über das Studium der Sportwissenschaften und der Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum kam Frau Gritzan in den Pott und blieb hier. Sie machte ihre Referendariat am Pestalozzi-Gymnasium in Herne und begann danach ihre berufliche Lauf-



Jana Gritzan

bahn am Max-Planck-Gymnasium in Dortmund. Hier engagierte sie sich vor allem im Schwerpunkt Sport: mehrfach führte sie Leistungskurse zum Abitur, betreute als Fachkonferenzvorsitzende die Skifahrt der Schule.

Nach vier Jahren plus Elternzeit suchte sie aus familiären Gründen eine wohnortnahe Beschäftigung und wurde so ans Ratsgymnasium versetzt. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit an der neuen Wirkungsstätte ist die Betreuung der zugewanderten Jugendlichen in der Internationalen Klassen.

Nach den ersten Wochen hat Frau Gritzan bereits die familiäre Atmosphäre am Ratsgymnasium schätzen gelernt: „Die Kollegen kommen auf mich zu und sprechen mich an. Diese Offenheit bin ich so nicht gewohnt.“ Ausgleich neben Beruf und Familie sucht die ehemalige Leistungssportlerin (Leichtathletik) - natürlich - im Sport (Fitness, Badminton), aber auch in der Musik. Zur Entspannung setzt sich Frau Gritzan gerne mal ans Klavier.

*Hans-Christoph Pocha*



### Studiendirektor i. R. Dieter Rehm †

Am 25. Juli 2018 ist im Alter von 89 Jahren Studiendirektor i. R. Dieter Rehm – nicht nur ehemaliger Schüler, sondern langjähriger Lehrer an unserer Schule – in Dorsten verstorben. Die Schule und auch die ehemaligen Mitschüler und Kollegen erfuhren erst Wochen später auf Umwegen von seinem Ableben, so dass – leider! – kein offizieller Vertreter der Schule an seiner Beerdigung teilnehmen konnte.

Der gebürtige Gladbecker – geboren am 16. Februar 1929 – entstammte einer fest im evangelisch-lutherischen Glauben verwurzelten Pädagogen- und Theologenfamilie, so dass sein späteres Berufsziel ihm in etwa bereits vorgegeben war. Dieter Rehm gehörte jener Generation von Schülern an, die noch den Verlauf und die Schrecken des Zweiten Weltkriegs unmittelbar erlebten; als sogenannter ‚Flakhelfer‘ musste er noch in den letzten Kriegsmonaten ‚Wehrdienst‘ leisten.

Nach dem Abitur 1949 – es war der erste ‚normale‘ Abiturjahrgang nach dem Kriege! – begann er mit dem Studium der Philosophie, evangelischen Theologie und lateinischen Philologie an der Universität Tübingen: ein Lehramtsstudium, das er später an der Universität Bonn fortsetzte und dort auch zum Abschluss brachte. Eine Reihe von damals weit über Tübingen und Bonn hinaus bedeutenden und renommierten Wissenschaftlern gehörte zu seinen akademischen Lehrern, an die er sich auch in späteren Berufsjahren immer wieder gerne und dankbar erinnerte.

1963 kehrte er als Studienassessor an seine frühere Schule zurück und unterrichtete hier in den Fächern Latein und evangelische Religionslehre, dazu zeitweise auch Philosophie sowie – in den Zeiten des Lehrermangels – Mathematik in der Unterstufe.

Wiederholt war er Jahrgangsstufenleiter in der Sekundarstufe II. Inzwischen zum Studienrat und Oberstudienrat ernannt, wurde er Mitte der siebziger Jahre zum ‚Studiendirektor als pädagogischer Fachleiter‘ mit dem Schwerpunkt



Dieter Rehm

‚Alte Sprachen und Evangelische Religionslehre‘ in eine frei gewordene Planstelle berufen.

Dieter Rehm war – wie es im ehrenden Nachruf der Schule hieß – ‚ein profunder Romkenner, ein Liebhaber der klassischen Antike, die er seinen Schülerinnen und Schülern auf zahlreichen Romfahrten näherbrachte‘. Es waren seine ausgeprägten und vielseitigen historischen und künstlerischen Interessen und Kenntnisse des klassischen Altertums und des Mittelalters, die die ihm anvertrauten Schüler wie auch die Kollegen auf Schulfahrten und Italien-Exkursionen immer wieder begeisterten. Er war für sie ein ‚Cicerone‘ im wahrsten Sinne des Wortes! Darüber hinaus war er ein großer Musikkenner und -liebhaber, ein ausgezeichnete Orgelspieler, der sich zeitweise auch als Organist an der



## IN MEMORIAM

### Studiendirektor i. R. Dieter Rehm †

früheren Markuskirche in Gladbeck-Ost einbrachte.

Sein stets bescheidenes und zuvorkommendes Auftreten, seine Hilfsbereitschaft Schülern und Kollegen gegenüber, sein reiches Fachwissen und nicht zuletzt seine große Belesenheit weit über seine Unterrichtsfächer hinaus kennzeichneten ihn als eine Persönlichkeit, die bei der Schülerschaft, bei den Eltern und bei den Kollegen gleichermaßen geschätzt und geachtet wurde.

Zusammen mit seinem Kollegen Andrä, der im Fach Religion der ‚anderen‘ Fakultät angehörte

und mit dem ihn starke ökumenische Gemeinsamkeiten verbanden, trat er 1991 in den verdienten Ruhestand. Die folgenden Jahre waren ausgefüllt mit Reisen in die verschiedensten Gegenden und Länder; vor allem aber schätzte er die erholsamen Urlaube in seinem ‚Refugium‘ auf der Balearen-Insel Ibiza. Alters- und krankheitsbedingt verbrachte er die letzten Jahre in einem Seniorenstift in Dorsten, wobei die Kontakte zu ehemaligen Schülern und Kollegen nicht abbrachen.

Das Ratsgymnasium Gladbeck wird des Verstorbenen stets in Hochachtung und Dankbarkeit gedenken! - R.i.p.!

*bws*

## IN MEMORIAM

### Studiendirektor i. R. Helmut Skibba †

Am 15. März 2018 ist im Alter von 90 Jahren Studiendirektor a.D. Helmut Skibba in Gladbeck verstorben. Der Pädagoge und Fachlehrer für Mathematik und Physik kam 1960 nach seinem Referendariat in Münster als Studienassessor an das damalige ‚Neusprachliche Jungengymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Zweig‘ nach Gladbeck und wurde 1963 hier auch zum Studienrat ernannt.

Ende der 60er Jahre – nach der Abtrennung des math.-naturwissenschaftlichen Zweigs in Verbindung mit der Neugründung des Heisenberg-Gymnasiums 1968 – wechselte er mit einem Teil des Kollegiums an die neue Schule. Hier begleitete er – zuletzt als Studiendirektor

und pädagogischer Fachleiter – bis zum Eintritt in den Ruhestand zu Beginn der 90er Jahre viele Schülergenerationen auf dem Weg zum Abitur.

Durch sein reiches Fachwissen, seine ruhige und ausgeglichene Wesensart, sein stets verbindliches Auftreten und seine uneigennützig Hilfsbereitschaft überzeugte er immer wieder Kollegen und Schüler gleichermaßen. Auch wenn er an unserer Schule nur wenige Jahre tätig war, ist er doch vielen ‚Ehemaligen‘ in guter Erinnerung, so dass wir seiner stets in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken werden. - R.i.p.!

*bws*

## LEICHTATHLETEN DES ‚RATS‘ SORGEN FÜR ERFOLGE

### 8x100-m-Team sprintet beim Schulstaffel-Finale auf Platz 2



Die 8x100 m Schulstaffel lief bei ‚Jugend trainiert für Olympia‘ auf Rang 2.

Tolle Leistung! Im Rahmen von ‚Jugend trainiert für Olympia‘ haben acht Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums den 2. Platz der 8x100 m Schulstaffel belegt. Sie hatten sich unter 22 Staffeln der weiterführenden Schulen des Landes NRW fürs Finale am 10. Juli in Leverkusen qualifiziert. Zuvor hatten sich die ‚Ratsianer‘ beim Schulsportfest des Kreises Recklinghausen die Teilnahme am Finale gesichert.

Als Startläuferin ging Sina Rapien ins Rennen. Sie startete wie ein Blitz und übergab als Schnellste den Staffelstab an Helena Schwarz, die die Führung souverän ausbaute. Als dritte Läuferin trippelte Feline Czarra die ‚Frauenpower‘ zur Übergabe des Stabes an Philipp Hörne, der mit einem Blick nach hinten schon deutlich machte: mit dem Ratsgymnasium ist zu rechnen. Philipp schickte Tobias Peelen ins Rennen, der die Füße in die Hand nahm und die Geschwindigkeit an Christopher Solschek übergab: eine Augenweide auf der Gegengeraden. Nach einem perfekten Wechsel auf seinen Zwillingbruder Max Solschek war von den Gegnern nichts mehr zu sehen.

Der Schock stand Leichtathletik-Legende Willi Wülbeck an der Ziellinie ins Gesicht geschrieben.

Sein deutscher Rekord über 800 Meter in einer Zeit von 1:43,65 Minuten könnte fallen, denn Henrik Dier war als Schlussläufer nicht zu bremsen. Bis zum letzten Lauf der Veranstaltung war kein Team schneller als das des ‚Rats‘.

Mit geschultem Auge überprüften Sportlehrer Matthias Lange und Vater Solschek die Zwischenzeiten und das ‚Rats‘ lag gut im Rennen. Spannung pur und alle Teilnehmer verfolgten aufgeregt den Zieleinlauf. Mit einer Gänsehaut und Luftsprüngen - auch von Sportlehrerin Anne Schroers - musste sich unser Team nur von der Realschule Bad Berleburg geschlagen geben. Ihre super Leistung brachte den zweiten Rang. Auch die Prämien konnten sich sehen lassen: Neben einem Preisgeld von 200 € (!) gab es Finalteilnahme-T-Shirts für alle sowie den „Silbernen Staffelstab“ mit besonderer Gravur.

#### **Topp-Platzierungen im Kreis**

Zwei hervorragende 2. Plätze erreichten unsere beiden Leichtathletik-Teams beim Kreisschulsportfest im Mai in Recklinghausen. Sowohl die Mädchen- als auch die Jungenmannschaft der Jahrgänge 2003 - 2006 setzte sich mit sehr guten Leistungen gegen hochklassige Konkurrenz aus dem Kreis durch.

# MITGLIEDSCHAFT

An alle Ehemaligen

Am 02. Mai 2000 haben wir den „Verein der Ehemaligen und Freunde des Städtischen Ratsgymnasiums e.V.“ gegründet.

Laut Satzung pflegt und fördert der Verein Tradition und Fortschritt des Ratsgymnasiums, Kontakte ehemaliger Schülerinnen und Schüler untereinander, zu ehemaligen Lehrern sowie mit der heutigen Schulfamilie. Er will Brücken bauen zwischen Alt und Jung.

Unser Verein zählt derzeit 197 Mitglieder, das wichtigste offizielle Kommunikationsmittel ist unser Mitteilungsblatt „Die

Heftklammer“. Es erscheint jeweils gegen Ende des Jahres und wird allen Mitgliedern kostenlos zugesandt, kann aber auch als PDF-Datei (siehe D wie Download) auf der Homepage des Ratsgymnasiums angeklickt werden.

Ich bitte ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Freunde der Schule, zu überlegen ob sie nicht auch Mitglied werden wollen. Der Jahresbeitrag beträgt € 12. Beitrittserklärungen bitte an mich: Verein der Ehemaligen und Freunde des Städt. Ratsgymnasiums e.V., z.H. Werner Kaspari, Marcq-en-Baroeul-Straße 59, 45966 Gladbeck.

## ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Mitglied im Verein der Ehemaligen und Freunde des Städt. Ratsgymnasiums Gladbeck e.V. werden.

Name	Vorname
Anschrift	
Telefon	Telefax
E-Mail	Geb.-Datum

Ich ermächtige den o.a. Verein widerruflich, den von mir zu entrichtenden Vereinsbeitrag bei Fälligkeit mittels SEPA-Lastschriftmandat vom nachfolgenden Konto einzuziehen.

IBAN	
Bezeichnung des Kreditinstitutes	
Kontoinhaber	
Ort, Datum	Unterschrift



# ABITURIENŢIA 2018



Foto: Jan Christian Redlich